

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Wertages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Wolk und Zeit“ frei Haus halbmöndlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 15 Reichspfennig.

Anzeigenpreis für die neuangelegte 1000-Meterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die drei gefaltete 1000-Meterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46. Fernsprecher: 25-351, 25-352, 25-353.

# Lübecker



# Volksbote

Tageszeitung für

das arbeitende Volk

Nummer 49

Freitag, 27. Februar 1931

38. Jahrgang

## Die Gewerkschaften beim Reichspräsidenten

Die verzweiflungsvolle Lage der Arbeiter und Angestellten / Mehr Schutz gegen Unternehmerwillkür / Hindenburg will helfen

### Eine dringliche Warnung

Berlin, 26. Februar (Eig. Bericht)

Die Gewerkschaften haben, wie berichtet, am Donnerstag mittag Gelegenheit genommen, den Reichspräsidenten über die katastrophale Lage am Arbeitsmarkt zu unterrichten. Dieser Schritt ist Ausdruck der gewerkschaftlichen Aktivität und der gewerkschaftlichen Initiative, die sich an den höchsten Beamten der deutschen Republik wendet, nachdem Versuche beim Arbeitsministerium zu keinem Erfolg geführt haben. Der Reichspräsident hat versprochen, seine und der Regierung volle Kraft für eine Besserung einzusetzen. An dieses Wort Hindenburgs werden sich die Gewerkschaften zu halten haben. Der Schritt der Gewerkschaften muß der Anfang einer Aktion sein, die den Millionen vom Elend der Arbeitslosigkeit Betroffenen Hilfe bringt. Dabei wird man vor Anwendung außergewöhnlicher Mittel nicht zurückschrecken dürfen. Wir denken dabei insbesondere an die Frage der Arbeitszeit.

Der Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten und den Vertretern der gewerkschaftlichen Spitzenverbände wohnten u. a. der Reichskanzler Dr. Brüning und der Reichsarbeitsminister Stegerwald bei. Der Führer der Gewerkschaftsdelegation

### Theodor Leipart

Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, wies im Namen von 7 Millionen organisierten Arbeitern und Angestellten und im Namen von 12 Millionen Arbeitnehmern, die unter die von den Gewerkschaften abgeschlossenen Tarifverträge fallen, auf die katastrophale Entwicklung der Arbeitsmärkte hin. 5 Millionen Arbeitslose seien es, die durch die gewerkschaftliche Delegation die Hilfe des Reichspräsidenten anrufen.

„Die Lage,“ so führte Leipart aus, „ist von Woche zu Woche bedrohlicher geworden. Die Last der Verantwortung, die wir für das Schicksal der arbeitenden Bevölkerung insgesamt und für die Arbeitslosen im besonderen zu tragen haben, dieses Gefühl der Verantwortung für die Zukunft des ganzen Volkes ist es, das uns heute hierher geführt hat. Die große Arbeitslosigkeit ist eine internationale Erscheinung und ihre Ursachen sind nicht im eigenen Land zu suchen. Wir wissen auch, daß die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk durch die schweren Reparationslasten vorbelastet sind. Diese Lasten sind allerdings nicht die eigentliche, zumindestens nicht die einzige Ursache der Krise in Deutschland, die manche uns weisen möchten. Aber sie haben natürlich zur Verschärfung der Lage in Deutschland wesentlich beigetragen.“

Besonders verzweifelt sieht es unter der Arbeitnehmererschaft in Ostpreußen und Pommern aus, wo Ende Januar 48 bis 49 Prozent unserer Mitglieder arbeitslos waren. Nicht viel besser ist die Beschäftigung in Schlesien, Sachsen und Mitteldeutschland. Nicht nur die Bauberufe weisen eine noch nicht dagemeine Arbeitslosigkeit von 70 bis 80 Prozent auf, sondern auch in vielen Industriezweigen gibt es heutzutage mehr Arbeitslose als Beschäftigte. In der Tabakindustrie waren Ende Januar 55 Prozent arbeitslos und weitere 18,6 Prozent arbeitslos verkürzt. In der Textilindustrie sind nur 33,1 Prozent noch voll beschäftigt, im Holzgewerbe 35,5 Prozent, unter den Schuhmachern nur noch ganze 12,7 Prozent.

Sch darf, Herr Reichspräsident, in einem kurzen Wort darauf hinweisen, welche Gefahr für Staat und Gesellschaft sich hier entwickelt hat und sich immer weiter vergrößern wird, wenn man der Arbeitslosigkeit nicht endlich steuert. Es besteht auch eine große Gefahr für die Zukunft der deutschen Wirtschaft, obwohl sich diese mit Qualitätsarbeit der ausländischen Konkurrenz gegenüber behaupten kann. Es ist aber klar, daß der Arbeiter, der jahrelang an der Ausübung seines Berufes gehindert ist, seine Berufsfähigkeit und Berufstüchtigkeit und damit auch natürlich die Eignung zum Qualitätsarbeiter verliert.

Und wie ist nun die wirkliche Lage der Arbeitslosen? Nur ein Drittel von ihnen erhält noch in vollem Umfang die Unterstützung aus der Arbeitslosenversicherung, zwei Drittel sind angesichts der langen Dauer ihrer Arbeitslosigkeit angestrenzt und auf die dürftige Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge angewiesen. Wir fühlen uns verpflichtet, vor Ihnen besonders im Namen dieser unserer Volks-

genossen das Wort zu nehmen. Aber auch die Arbeiter und Angestellten, die in den Betrieben stehen, fühlen sich von zwei Seiten durch die ungeheure Krise getroffen. Einmal leben sie unter der ewigen Furcht bevorstehender neuer Entlassungen; weiterhin fühlen sie den gewaltigen, nach ihrem Dafürhalten durch nichts gerechtfertigten Druck auf ihren Arbeitslohn.

Schon Anfang 1930 setzte der stillschweigende Lohnabbau in den meisten Wirtschaftszweigen ein. Im Laufe des vergangenen Jahres sahen die Arbeitnehmer ihre Allfordlöhne und ihre sonstigen übertariflichen Verdienste allmählich abfallen. Die Einkommensabzüge, die die Lohnempfänger infolge des Ausfalls an Arbeitsstunden unter Kürzung der Allfordlöhne zu tragen haben, übersteigen um ein Vielfaches die Opfer, die man den Festbesoldeten aufzuerlegen für billig hält.

Aud nach diesem „kalten Lohnabbau“ begann dann der Angriff der Unternehmer auf die Tariflöhne, dem die Reichsregierung ihre Unterstützung leistete und den die Arbeitnehmer als große Ungerechtigkeit empfinden. Bis jetzt wurde dieser zweite Lohnabbau für rund 3 Millionen durchgeführt. In den nächsten Monaten stehen aber neue gewaltige Tarifbewegungen in den verschiedenen Berufen bevor und die Arbeitnehmer haben das Gefühl, daß sie bei diesen Auseinandersetzungen mit den Unternehmern, bei diesem Generalangriff auf ihre Löhne und Gehälter, auf die Lebenshaltung ihrer Familien nicht den Schutz der staatlichen Macht finden, auf den sie glauben wie alle anderen Berufsklassen berechtigten Anspruch zu haben.“

### Vertreter der christlichen Gewerkschaften Ambusch

das Wort, der die Unmöglichkeit darlegte, der Landwirtschaft jetzt durch Zollerhöhungen und ähnliche Maßnahmen eine Gefälligkeit zu erweisen, die zur Folge haben muß, daß die Lage der Arbeitslosen und der Arbeitnehmer durch Ver-

## Heute abend Breitscheid

Mitgliederversammlung mit

teuerung der Lebenshaltung noch weiter verschlechtert wird. Das Ausland würde sicherlich auch zu Gegenmaßnahmen greifen, wodurch der Export von Industrieerzeugnissen geschädigt und die Zahl der Arbeitslosen noch weiter vermehrt werden müßte. Breitscheid sprach über die Gefährdung der Angestelltenversicherung. So sei von Arbeitgeberseite bereits auf die vorhandene Reserve der Angestelltenversicherung hingewiesen und ihre Verwendung für die Wirtschaft verlangt worden. Besonders traurig sei die Lage der älteren Angestellten. Auf Grund einer Zwischenbemerkung des Reichspräsidenten nahm Leipart Gelegenheit, sich über die

### Notwendigkeit der Arbeitszeitverkürzung

auszusprechen. Er verwies darauf, daß durch die gewaltige Vermehrung des Angebots der menschlichen und der maschinellen Arbeitskräfte die Lage sich gegenüber der Zeit, als der Achtstundentag zum Gesetz erhoben wurde, ganz gewaltig geändert hat. Es sei eine gewaltige Bereicherung des ganzen Volkes erforderlich, um die Waren zu verbrauchen, die mit den so vermehrten Produktivkräften erzeugt werden können. Diesen Reichtum des Volkes würde aber niemand der Anwesenden erleben. Wollte

## Peinliche Reichsgerichts-Feststellung

Die Nationalsozialisten sind Hochverräter

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts hat ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung gegen die Nationalsozialistische Partei gefällt. Gegen das Verbot der nationalsozialistischen Wochenzeitung „Schlesischer Beobachter“ war Beschwerde eingelegt worden. Der Oberpräsident hatte das Verbot damit begründet, daß in einer Reihe von Artikeln dieser Wochenzeitung der Tatbestand der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens gegeben sei. In der Beschwerde wurde auf den Eid Hitlers sowie auf seinen letzten Aufruf verwiesen. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Beschwerde und gab folgende Begründung zu seinem Beschluß:

„Es ist allerdings richtig, daß der Führer der NSDAP, Adolf Hitler in dem vom 23. September bis zum 4. Oktober 1930 vor dem Reichsgericht verhandelten Strafprozeß gegen drei Ulmer Reichsmehrzahlige eidlich bekundet hat, er bezwecke seine Ziele nur noch auf streng legale Weise. Wie indessen gerichtsbekannt ist, strebt die NSDAP die Veränderung der Verfassung des Deutschen Reiches an, und es sind, wie das aus zahlreichen Artikeln der nationalsozialistischen Presse gefolgert werden muß, zum

mindesten Teile der NSDAP, der Überzeugung, daß die von der Partei angestrebte Veränderung der Verfassung

nur durch einen Gewaltakt

erfolgen könne und daß deshalb die breiten Massen ideologisch auf einen solchen gewalttätigen Umsturz vorbereitet werden müssen. Wenn daher auch der Parteiführer Adolf Hitler darauf halten mag, daß revolutionäre Bestrebungen innerhalb der NSDAP, unterdrückt und unter Umständen mit Ausschluß aus der Partei geahndet werden sollen, so schließt das noch nicht aus, daß solche revolutionäre Bestrebungen innerhalb der Partei auch ohne Zustimmung des Parteiführers Hitler und selbst gegen seinen Willen stattfinden.“

Wenn es auch heißt, der November-Staat werde „ganz legal zu wackeln beginnen“, so ist

doch der ganze Ton, in dem die Artikel geschrieben sind, nicht ein legales, sondern vielmehr auf ein gewalttätiges Vorgehen und somit auf einen gewalttätigen Sturz der Verfassung geknüpft.

Zwar wird das Ziel des bewaffneten Aufstandes nicht so offen proklamiert wie z. B. in den kommunistischen Propaganda-Zeitschriften, aber es handelt sich hierbei nur um eine vorsichtigeren Ausdrucksweise, wie es ja Methode in den nationalsozialistischen Zeitschriften ist, in Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen nach Möglichkeit das Gesetz zu umgehen, ohne dabei tatsächlich auf die vom Gesetz verbieten Handlungen verzichten zu wollen.

Diese Ermägungen zwingen dazu, Wendungen wie „Wann geht es los?“ — Von der Ober zum Rhein glimmt der Funke des Aufstuhrs unter der Oberfläche. Der Führer brauchte nur zu rufen, dann marschieren Millionen. — Und hinter dieser SA, da wird der Marschtritt klingen von Männern mit den Schlaghämern aus den Fabriken und den Senien der deutschen Bauern“ und dergleichen mehr nicht etwa nur bildlich, sondern vielmehr

als eine ideologische Beeinflussung der Massen zur Vorbereitung auf einen revolutionären Gewaltakt aufzufassen. Und das Ziel eines solchen gewalttätigen Umsturzes im Sinne der NSDAP, nur die gewalttätige Veränderung der Verfassung des Deutschen Reichs zur Errichtung des „Dritten Reichs“ im Sinne Adolf Hitlers sein.

Hiernach stehen die beanstandeten Artikel eine Vorbereitung zum Hochverrat im Sinne der §§ 81 Riffer 2, 86 StGB dar.“

### Kommunisten bringen

5-Tage-Woche zu Fall

Berlin, 27. Februar (Radio)

Die Berliner Nord-Süd-Bahn A.-G. hat eine besondere Mitteilung zur Ausführung von Steinweg-Arbeiten. Aus Mangel an Mitteln mußte die Belegschaft dieser Abteilung um die Hälfte verringert werden. Der Zentralverband der Steinarbeiter setzte alle Hebel in Bewegung, um durch Arbeitszeitverkürzung Entlassungen zu verhüten. In der Betriebsversammlung am 25. Februar trat jedoch der kommunistische Betriebsverordnete, R.G.D.-Mann und Edelkommunist Fris Anders auf und sprach sich gegen die Einführung der 5-Tage-Woche aus, so daß diese mit Mehrheit abgelehnt wurde. — Das ist in der Praxis die von der KPD, und der R.G.D. so oft gepredigte Solidarität mit den Arbeitslosen. Man pfeift auf die Solidarität, wenn man für einige Wochen mit einem etwas geringeren Lohn vorlieb nehmen soll.

## Worauf es ankommt

Von Wilh. Dittmann

Kommunistische Koalitionspolitik

Von Kurt Heinig

Siehe 3. Seite Hauptblatt

# Das Kesseltreiben um Mehrlein

## Die ältesten Windmühlen knarren wieder

Lübeck, den 27. Februar

Auf dem Umweg über Heinrich den Löwen hat Lübeck allerlei Beziehungen zu Braunschweig. Fangen wir also erst mit Braunschweig an! Da ist nämlich der Polizeiherr nicht Sozialdemokrat, sondern ein Nationalsozialist. Und ein Vergleich zwischen beiden Städten liegt aus allerlei Gründen nahe.

Am letzten Sonntag überfielen (in Braunschweig) zwei SA-Leute einen friedlichen Bürger und schlugen ihn blutig. Passanten riefen die Polizei zu Hilfe. Ein Polizist wollte die Namen der Angreifer feststellen, und als sie auch ihn tätlich bedrohten, griff er ebenfalls zur Waffe. Schließlich gelang es doch, die Prügelhelden auf die Wache zu bringen. Dort wurden sie auf Anordnung Hitlers von dem Polizeiminister Franzeng freigelassen. Der Polizeibeamte aber wurde sofort vom Dienste suspendiert. Franzeng begründete diese Suspendierung damit, daß nach den für ihn vertrauenswürdigen Informationen seiner Parteifreunde dieser Beamte ohne triftigen Grund zur Waffe gegriffen hätte.

Hat jemand ob dieses skandalösen Vorfalles irgendwelche Entrüstungsartikeln in der bürgerlichen Presse gelesen? Statt dessen wärmt der General-Anzeiger seine alterstaugliche künstliche Empörung aus dem Jahre 1923 auf. Man wird uns deshalb gestatten, auch auf die damaligen Vorfälle zurückzukommen und einige Vergleiche zu ziehen!

Einige Polizeibeamte hatten harmlose sozialdemokratische Versammlungsbesucher — in der Untersuchung mußte niemand irgendeinen Grund dafür angeben — in übelster Weise mit der blanken Waffe mißhandelt. Auch einige ältere Arbeiterfrauen, die zufällig Breite Straße und Mengstraße passierten, hatten dabei schwere Verwundungen davongetragen. Und 36 Stunden später entstand auf Grund eines verhängnisvollen Irrtums auf der Breiten Straße jenes entsetzliche Blutvergießen, dem mehrere ahnungslose Lübecker Bürger zum Opfer fielen. Die Sozialdemokratie verlangte damals, daß die beschuldigten und verantwortlichen Polizeiführer wenigstens vorläufig vom Straßendienst suspendiert werden sollten.

Welch eine Hege erhob sich gegen diese Forderung! Von bedrohten Beamtenrechten und allen möglichen Dingen wurde in Lübeck damals in allen Tonarten geredet und geschrieben. In der Spitze des wilden Schimpfheeres aber marschierte Herr Knie, Lokalredakteur des General-Anzeigers.

Und nun in Braunschweig? Da zeigt ein politischer Naziminister, wie man sich eine Sache im Handumdrehen erledigt. Gang und Klänge, ohne Regierung, ohne Landtag, ohne Untersuchung fliegt der Beamte aus dem Dienst.

Hat man in irgendeinem bürgerlichen Blatt etwas von bedrohten Beamtenrechten, von politischer Willkür gelesen? Nein — jetzt ist es etwas ganz anderes! Denn es handelt sich jetzt ja nicht um einen Sozialdemokraten, sondern um die lieben, lieben kleinen Naziführer!

Was hat einer der Nazi-Oberhäupter vor einigen Wochen das Wort gedrückt, daß das ganze Bürgertum ein „finlen der Risthansen“ sei. Aber das nahmen sie ihm nicht übel, dazu ist er ihnen viel zu lieb. Denn vor allem sieht man im Bürgertum in den Nationalsozialisten nach wie vor die geheimen Bundesgenossen gegen die Arbeiterschaft. Und niedergehende Könige haben von jeher ihre besten Hilfstruppen im Gefindel und Abichnam aller Stände gefunden.

Diese Gesamtbeurteilung des wilden Kesseltreibens des General-Anzeigers gegen Polizei und Polizeiherrn gibt auch den Schlüssel zu den verschiedenen Einzelheiten, die dabei immer wieder angeführt werden. Da ist der fortwährend vertündete Waffenzunberührt. Einigen Nazijünglingen, im Alter von 15-19 Jahren, die nach eigenen Angaben nach Tutin wollten, wurden von der Polizei alle möglichen Waffen abgenommen, darunter ein Revolver und ein Schreckschussbrönnung. Die erste Polizeimitteilung sprach noch von einem Brönnung — erst nachher stellte man seine Schreckschussfunktion fest. Wochenlang tobt Herr Knie jetzt schon wegen diesem „harmlosen und ungefährlichen Kinderpielzeug“. Daß aber in Tutin (auf der Saal-

bühne) eine ebenso harmlose Sportkeule gefunden wurde, das veranlaßte ihn, wochenlang von einem „Morgenstern“ mit Nägelspitzen zu reden.

Herr Knie bekam ob seiner guten Leistungen denn auch allerlei Belobigungen des Schweriner Nazi-Blättchens. Dort empfahl man uns, bei dem trefflichen Nazi-Knie einen Lehrkursus zu machen. Herr Knie gehört also nach neuester Meinung der nationalsozialistischen Oberleitung zu jenem Teil des bürgerlichen Misthaufens, der im Dritten Reich nicht auf dem Schindanger abgeladen, sondern als Düng auf den Ehrenfriedhof „befördert“ wird.

Daß der Senat sich in seiner Erklärung hinter den Genossen Mehrlein stellt, regt die Königstraße besonders auf. „Wir können uns wirklich nicht vorstellen, daß der H.B.B. ob dieser Antwort des Senats befriedigt sein wird.“ Will der H.B.B. noch ein Räzchen wagen? In der nächsten Bürgerchaftsversammlung? Gut, wir sind auch dazu bereit.

Senatoren sind politische Minister. Es ist nicht nur ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht, ihrer Weltanschauung zu dienen. Man stelle doch die Sache nicht immer so dar, als ob die Senatoren die Vertrauensmänner der ganzen Bevölkerung sind. Das Bürgertum würde lieber heute als morgen die sozialdemokratischen Senatoren befeitigen. Wenn es so leicht wäre! Wenn die Lübecker Arbeiterschaft nicht so einig und geschlossen hinter ihnen stünde.

Das Kesseltreiben gegen unsern Genossen Mehrlein ist völlig überflüssig. Bei der republikanischen Bevölkerung ist die Wirkung die entgegengesetzte. Und der andere Teil der Bevölkerung? Auf deren Vertrauen legen Mehrlein und unsere anderen Senatoren nicht den geringsten Wert.

Sollten im Senat Personen sein, denen sehr viel liegt an der Wertschätzung der verschiedenen Nazi-Richtungen — gut! Dann sollen diese, offenbar von einem besonderen Ehrgeiz erfüllt, an Senatsmitgliedern auch in Zukunft aus diesem Vertrauen ihr Kapital schlagen. Ob sie dadurch auf ihre „besondere“ Rechnung kommen, wird die Zukunft lehren.

Vielleicht ist auch den Dummsten und Illusionsreichsten in den letzten Monaten zum Bewußtsein gekommen, daß nach vorübergehendem Schwanken die Front der Arbeiter stärker und mächtiger besteht als jemals, bereit zu jeder Auseinandersetzung, entschlossen zu jedem Endkampf.

Der Kampf gegen unsere Senatoren kann nur ihre Stellung stärken. Und je klarer und entschlossener sie sich in dem gewaltigen Kampf der Gegenwart in die republikanische Front einreihen, um so unangenehmer wird ihre Position sein. Deshalb kann ihre Parole in dieser Zeit nur heißen: Noch schärfer, noch rücksichtsloser den Kampf zu führen gegen alle Feinde der Republik! Der republikanische Staat hat jetzt vor der Geschichte die Aufgabe, sich selbst zu behaupten und durchzusetzen gegen alle seine Gegner. Wir hoffen, daß besonders der Genosse Mehrlein alles Geizhals und Geschwätz der bürgerlichen Presse beiseite schiebt und auf seiner Linie bleibt. Ja, wir möchten sogar wünschen, daß er noch rücksichtsloser als bisher seinen Weg geht. Die Geschichte der letzten Jahre beweist, daß allzu große Rücksichtnahme und Objektivität der Republik nur als Schwäche ausgelegt wurde. Republik und Republikaner haben aus dieser Geschichte gelernt. Wegen allzu großer Schwäche wird man uns nicht mehr so schnell verhöhnen. Und ein bißchen Geschrei von wegen zu harter Faust ertragen wir gern!

Auf das bekannte Wiedersehen bei Philippi freuen wir uns heute schon.

## Zugzusammenstoß in Hildburghausen

W.B. Erfurt, 27. Februar

Feine morgen stieß auf dem Bahnhof Hildburghausen ein Güterzug auf einen anderen, haltenden Güterzug auf, wobei 23 Wagen entgleiteten. Lokomotivführer und Heizer des aufzufahrenden Zuges wurden leicht verletzt. Der durchgehende Zugverkehr dürfte bis zum Abend wieder hergestellt sein.

## Braunschweigs Polizeiminister erklärt

Eine faule Ausrede

Braunschweig, 26. Februar (Eig. Bericht)

Herr Franzeng erläßt eine amtliche Erklärung, in der er die ungeheuerlichen Vorgänge beim Hitlerbesuch zugibt. Die Erklärung lautet:

In der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr nahm der Polizeiminister Franzeng Veranlassung, sich bei den Führern des am Börsenhof eingestiegenen Polizeikommandos nach der Lage zu erkundigen, ferner darüber, wo die nationalsozialistische Guleitung untergebracht und wo Herr Hitler abgestiegen war. Beide Offiziere wiesen darauf hin, daß alles ruhig sei. Sie fragten den Minister, ob er gestatte, daß sie mit ihren Leuten zur Unterkunft abrücken, der Straßendienst könne durch einige Streifen versehen werden. Dr. Franzeng erteilte seine Zustimmung und begab sich mit zur Unterkunft. Nach seiner Rückkehr wurde dem Minister am Börsenhof mitgeteilt, daß ein Polizeibeamter in der Zwischenzeit ohne triftigen Grund (!) blank gezogen hätte. Am Sonntag vormittag hat der Minister zur Vermeidung weiterer Komplikationen (!) veranlaßt, daß der betreffende Polizeioberwachmeister an diesem Tage nicht zum Straßendienst herangezogen würde (!). Die Ermittlungen über den Vorfall sind noch nicht abgeschlossen.

Gegen Herrn Franzeng schweigt bekanntlich bereits ein Verfahren wegen Begünstigung, außerdem hat das Oberlandesgericht in Braunschweig ihm bescheinigt, daß er Berliner Polizeibeamte an der Ausübung seines Amtes gehindert zu haben. Wenn so etwas Mehrlein in Lübeck getan hätte, Herrgott, Knie und Bannemann würden vor Aufregung zerplatzen.

## Nazipräsident fordert Protokollfälschung

Der Druck, den Franzens Parteifreunde auf die Braunschweiger Polizei ausgeübt haben, hat zu ungeheuerlichen Folgen ausgenommen. Ein Polizeibeamter hatte ein Protokoll ausgenommen, in dem es hieß, daß ein Nationalsozialist einen Passanten während des letzten Samstagabendes der Nazis mit einem Messer gestochen habe. Der nationalsozialistische Landtagspräsident Jörner ließ sich den Polizeibericht vorlegen und forderte von dem Beamten, daß aus dem Worte „Nationalsozialist“ das Wort „eine Person“ gemacht werde. Der Beamte weigerte sich, in dem Protokoll etwas zu ändern. Darauf setzte sich Jörner mit dem vorgelegten Beamten in Verbindung, der dann anordnete, daß die Aenderung zu geschehen habe.

Nationalsozialisten haben also unter der Herrschaft Franzens bereits das Recht, daß amtliche Protokolle ihren Wünschen entsprechend „geändert“ werden!

man also alle Arbeitslosen wieder beschäftigen, dann bleibe nur eine Verkürzung der Arbeitszeit übrig.

Diese Ausführungen wurden von Schneider unterstützt, der auch auf die Notlage der jüngeren Angestellten verwies. Grafmann vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund wendete sich dann in eindringlichen Worten gegen die Politik der Lohnsenkung.

Im Verlauf der Unterredungen gaben der Reichsanzwiler Dr. Brüning und der Reichsarbeitsminister Stegerwald wichtige Erklärungen ab. Stegerwald erklärte, er würde an dem Kern der Tarifverträge, an dem Kern des Schlichtungswesens und an dem Kern der Sozialversicherung während seiner Amtszeit nicht rütteln lassen. Aber es gebe auf diesem Gebiet noch eine Anzahl Inflationserscheinungen und eine Anzahl Unausgeglichenheiten, die noch beseitigt werden müßten und wo die Gewerkschaften auch noch Konzessionen machen könnten. Den Vertretern der Arbeitgeber, die in den letzten Tagen von ihm verlangt hätten, daß staatliche Schlichtungswesen wenigstens vorübergehend zu suspendieren, habe er geantwortet, daß er das entschieden ablehne.

## Reichsanzwiler Brüning

führte aus, daß die Regierung die häufigen Verhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern von sich aus weiter fortsetzen werde. Er wolle aber heute schon gegenüber irreführenden Mitteilungen in der Öffentlichkeit sagen, daß die Ermächtigung, die die Regierung in dem neuen agrarpolitischen Gesetzentwurf dem Reichstag verleihe, nicht so gedacht sei, daß die Regierung nur sofort Zollerhöhungen durchzuführen beabsichtige; vielmehr solle jede eventuelle Zollerhöhung davon abhängig sein, daß die Landwirtschaft zuvor gewisse Bedingungen auf dem Gebiet der Selbsthilfe erfülle. D. auf dem Gebiet der Rationalisierung, der Standardisierung, der Verkaufsorganisation durch Ausbau des Genossenschaftswesens usw. Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er der Landwirtschaft für die Durchführung dieser Selbsthilfemaßnahmen bestimmte Termine setzen werde und erst nach Erfüllung dieser Bedingungen werde die Regierung sich bereit erklären, von der Ermächtigung evtl. Gebrauch zu machen.

## Der Reichspräsident

schloß die Unterredung mit dem Reichspräsidenten, daß er die Sorge der Gewerkschaften teile, daß er gewiß tun wolle, was in seinen Kräften stehe zu helfen, und daß er glaube, daß auch die Regierung ihrerseits das Notwendige und Mögliche gleichfalls tun werde, Man dürfe aber das Not nicht verlieren!

## Straßentumulte in Sonderburg

29 Demonstrationen niedergeschlagen

W.B. Sonderburg, 27. Februar

In heftigen politischen Tumulten kam es am Donnerstagabend in Sonderburg, Kommunisten und Gewerkschaftler hatten die Parole ausgegeben, während der Stadtratsitzung zu demonstrieren, worauf die Polizei alle Demonstrationen unterdrückte. Es kam trotzdem zu Straßenkrawallen und ein Kommunist droht mit einem Pistolenschuß in den Sitzungssaal ein, aus dem er mit Gewalt entfernt werden mußte. Danach war es zwischen Polizei und Demonstration zu Zusammenstoßen gekommen. Die Beamten, die mit Gewerkschaftlern zusammen, stießen aus den Seitenstrahlen mit Steinen bewarfen. Mehrere von ihnen erlitten Verletzungen. Immer wieder mußten Zusammenkünfte gestört werden. Erst um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. 16 Kommunisten wurden verhaftet. Eine 28 der Demonstrationen wurden niedergeschlagen und einer von ihnen mußte mit schwerer Schenkelverletzung ins Krankenhaus geschafft werden.

# Alles um die Landwirtschaft

### Schiele will kein zollfreies Gefrierfleisch / Sein Parteifreund fordert Kommunistisches Intermezzo

Berlin, 26. Februar

In Berlin der Reichsregierung am Donnerstag denunzierten die Kommunisten gegen die Lohn- und Gehaltsmaßnahmen in der Duisburger Stahlwerke und gegen die Gültigkeit der hiesigen Ruhrort-Verträge. Sie verlangten die sofortige Beratung eines Antrages, der die Arbeitslosigkeit aufzuheben, den Stadtverordnetenrat zu sofortigen Maßnahmen des vollen Betriebes zu verpflichten und zur Wiederanstellung aller bisher Beschäftigten zu den bisherigen Löhnen. Der Reichstag überwies den Antrag unter Verweisung der Kommunisten dem Haushaltsausschuß. Der von den Kommunisten so laut angekündigte

Generalstreik der Eisenwerke der Stahlwerke Ruhrort-Verträge besteht sich im Augenblick auf Erhaltung der bisherigen Gehaltsstruktur mit anderen Schwerkraftleistungen auf der Höhe des Ruhrort.

Schließlich fordert die deutsche Kommunisten dafür, daß Stalin gegenüber der Weltöffentlichkeit und Fortschritten in Rußland den Generalstreik der Eisenwerke und den anderen kapitalistischen Unternehmen gehörig einbüßt.

In der fortgesetzten Arbeit nach dem Beschluß für Erhaltung und Ausdehnung der Produktion der Staatsbetriebe Dr. Weber, daß die beschriebene Lösung der Eisenwerke fortgesetzt werden kann, wenn die Lösung der hiesigen Betriebe, den Eisenwerke, die deutschen internationalen Handelsbeziehungen nicht leiden.

Das Ergebnis des Tages war die Rede des Abgeordneten Schlang. Der Abgeordnete war früher im preussischen Landtag und später auch im deutschen Reichstag einer derjenigen, der am heftigsten die Rechte und die republikanische Staatsform verteidigte. Er sprach unter dem Jargon der Reichstagsausdehnung zu seinen in seiner heutigen Rede ganz er, daß er mit unerschütterlicher Beharrlichkeit sprechen werde. In der Tat sprach er sich die ganze Rede durch durch, die zusammen mit den unzähligen Nationalsozialisten aus dem Reichstag gelassen hat, richtig vor.

Er sprach von einem unerschütterlichen Willensstand.

Die Meinung der Landwirtschaft wurde nicht auf Landtagen von Parteiverfassungen kommen. Man hätte der Landwirtschaft auch nicht beibringen sollen, daß man sich als Bauer auf die

Reichstagstribüne setze, wie es der deutschnationale Landbauführer Stubbenort getan hat, sondern man müsse im Saale mitarbeiten. Vielleicht gäbe es manchen, der ein lautes Strohgeräusch ausprühe, damit die Hilfsmittel dieser Regierung von Mißerfolg begleitet seien. Gewiß untersehe manches, was die Regierung getan habe, der Kritik, aber er möchte den Halbgott sehen, der an der Stelle Schieles säße und mehr herausbröle.

Es werde sich bald zeigen, was unter den heutigen Verhältnissen staatsverhaltende Parteien sind.

Schlange verlangte für den Osten eine große Anzahl von Wechselverlangungen, bis die Mühsale wirksam werde.

Die russische Bedrohung sieht er für die deutsche Landwirtschaft in einigen Jahren als sehr stark an! Es sei fraglich, ob da Jolle noch helfen könnten.

Er fordert Kontingentierung der Einfuhr und Reorganisation der agrarischen Binnenwirtschaft auf der Basis einer ausgereiften Qualitätswirtschaft. Die landwirtschaftlichen Organisationen müßten aus der babylonischen Verwirrung der Märkte heraus. Die großen landwirtschaftlichen Organisationen müßten eine unmittelbare Verbindung mit den großen Verbraucherorganisationen aufnehmen. Schlange redet in dieser Beziehung einer gewispen Manufaktur des Wort.

Der Reichsernährungsminister Schiele dankte dem Abgeordneten Schlang, der einer der wenigen von seinen ehemaligen Freunden ist, die noch zu ihm halten. Schiele sprach gegen Gefrierfleischimport, da in Deutschland von deutschen Schweinen noch zwei Millionen ausgekommen werden könnten. Auf dem Gebiete der Abzögerorganisation sei zweifellos noch viel zur Geltung der Zusammenhänge im Preise zu tun. Das Agrarproblem könne nur werden, wenn die Landwirtschaft zur Selbsthilfe alle Kräfte anspanne. Dazu sei vor allem eine Senkung der Zinsen notwendig. Es werde nachgeprüft, ob hier bei den landwirtschaftlichen Kreditorganisationen alles in Ordnung sei.

Die weitere Landbauangelegenheit brachte kaum noch Bemerkenswertes. Auf eine Anfrage der Zentrumskommunisten Frau Dr. Weber sagte Schiele die Bildung eines Ausschusses für Ernährungsfragen zu, an dem auch Verbraucher beteiligt werden sollten. Der Kommunist Dr. Jörner forderte die elende Lage der kleinen Bauern, wie es am Tage vorher schon der Sozialdemokrat Tempel getan hatte. Die Abstimmungen über den Ernährungsorganisationsgesetz werden erst nach der kurzen Reichstagspause stattfinden. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr.

# Worauf es ankommt!

Von Wilhelm Dittmann

„Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion sieht nach dem Ausgang der Reichstagswahlen in der Erhaltung der Demokratie, der Sicherung der Verfassung und dem Schutz des Parlamentarismus ihre erste Aufgabe.“

Mit den vorstehenden Worten begann die Erklärung der neu gewählten Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, in der sie ihrem ersten Zusammentreten am 3. Oktober 1930 die Parole für ihre Arbeit ausgegeben hat. Diese Parole wurde von der ganzen Partei im Reiche freudig begrüßt und sie hat die stürmische Aktivität ausgelöst, die seit Monaten die Partei durchflutet. Die Saboteure der Demokratie und des Parlamentarismus sind längst in die Defensive gedrängt. Ihre Flucht aus dem Reichstag nach ihrer Niederlage hat diese Tatsache vor In- und Ausland handgreiflich dargelegt.

Deutschnationalen und Nationalsozialisten bemühen sich nachträglich vergebens, ihre Flucht als besonders kluges Parlamentarismustakt vor ihren enttäuschten Wählern zu rechtfertigen. Aus der Not möchten sie eine Tugend machen. Herr Everling, der deutschnationale Fürstenanwalt, hat in der „Deutschen Zeitung“ gepörscht, die Mittelparteien und die Sozialdemokratie seien wegen der Sicherung der Beschlussfähigkeit an den Reichstag gefesselt, während die Rechte im Lande Versammlungen abhalten könne. Unselbiger Trost! Mitte und Sozialdemokratie können jeden Augenblick durch einfache Veränderung der Geschäftsordnung die Beschlussfähigkeitsziffer des Reichstags dergestalt neu festsetzen, daß die Zahl der Parlamentschwänzer dabei unberücksichtigt bleibt. War doch vom Abg. Koch-Beser schon im letzten Reichstag vorgeschlagen worden, den Reichstag bei Geschäftssitzungen schon dann für beschlussfähig zu erklären, wenn ein Viertel seiner Mitglieder anwesend ist. Rollen Mitte und Sozialdemokratie ihre Abgeordneten für die Versammlungstätigkeit mehr freimachen, so haben sie es jederzeit in der Hand, die „Fesselung an den Reichstag“ zu lockern. Herr Everling hat also zu früh frohlockt.

Neuerdings wird der Exodus der Rechten gerühmt als Sprengpulver, mit dem die Mittelparteien und die Sozialdemokratie auseinandergetrieben werden sollen. Dabei unterstellt man der Sozialdemokratie die Torheit, daß sie gemeinsam mit den Kommunisten eine Mehrheit gegen die Mittelparteien in den Fragen der Sozialpolitik und der Wehrpolitik herbeiführen werde, so daß die Mittelparteien die davon gelassenen Reichtsparteien um Rückkehr und Hilfe anflehen müßten. Diese Spekulation unterschätzt die Intelligenz der Sozialdemokratie, die sich bewußt ist, daß ihr zahlenmäßiger Einfluß im Reichstag bei der Wahl am 14. September 1930 bestimmt worden ist und daß die indirekte künstliche Steigerung ihres Einflusses durch den Exodus der Rechten keine wirkliche Machtsteigerung bedeutet. Sie wird sich also nicht auf das Glatteln einer sozialistisch-kommunistischen Scheinmehrheit lassen, selbst wenn die Kommunisten noch so sehr über „Verrat“ jähern sollten.

Die Arbeitermassen, die getreu unserer Fraktions- und Parteiparole in der Niederwerfung des Faschismus das Gebot der Stunde sehen, sind nicht so leicht, sich von solchem kommunistischen Verratsgeschrei bezirren zu lassen. Sie wissen, worauf es ankommt, daß die nachträgliche konstruierte Laktik der Reaktion nur darauf gerichtet ist, die Regierung zu kürzen und sich selber in den Sattel zu setzen. Dieses Ziel der Reaktion zu vereiteln, sind die Massen zu jedem unvermeidbaren Opfer bereit, weil sie wissen, daß sie sonst vom Regen in die Traufe geraten würden. Erlänge es der Rechten, die Mittelparteien an sich zu reißen und über ihre Reichen zur Macht zu kommen, dann ade Arbeitlosen schuß, ade Arbeiterschuß, ade Sozialpolitik, ade Konsumentenschuß, ade Arbeiterschuß, ade Staatsbürgerliche Freiheiten für die Arbeiterklasse!

terrechte, ade Staatsbürgerliche Freiheiten für die Arbeiterklasse!

Daher werden die werktätigen Massen, die so stürmisch und leidenschaftlich mit steigender Erbitterung im Lande den Kampf gegen die Feinde der Demokratie führen, auf den neuesten Schwundel der Parlamentschwänzer von der angeblichen sozialistisch-kommunistischen Reichstagsmehrheit nicht hereinfallen. Für sie ist und bleibt das A und O der praktischen Politik die Parole, die diesen Feinden voransteht: die Erhaltung der Demokratie, die Sicherung der Verfassung und der Schutz des Parlamentarismus.

Was der deutschen Sozialdemokratie vor 68 Jahren bei ihrer Gründung von Ferdinand Lassalle als zu erkämpfendes Ziel vor Augen gestellt, was in unermüdetem Kampf von mehr als zwei Proletariatsgenerationen errungen worden ist, das läßt sie sich nicht wieder rauben: das gleiche Recht für alle, auf dem Demokratie und Parlamentarismus beruhen. Klingt es nicht als ein mahrender Janarenschrei in die unmittelbare Gegenwart, wenn Lassalle in seinem „Diftena-Untwortschreiben“ vom 1. März 1863, der Geburtsurkunde der Sozialdemokratie, den deutschen Arbeitern zuruft:

„Das allgemeine und direkte Wahlrecht ist ... nicht nur Ihr politisches, es ist auch Ihr soziales Grundprinzip, die Grundbedingung aller sozialen Hilfe ... Organisieren Sie sich ... zu dem Zweck einer geistlichen und friedlichen, aber unermüdeten, unablässigen Agitation für die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechts ... Pflanzen Sie diesen Keim in jede Werkstatt, in jedes Dorf, in jede Hütte ... Wiederholen Sie täglich, unermüdet, wiederholt, wiederholt, immer dasselbe! Je mehr es wiederholt wird, desto mehr greift es um sich, desto gewaltiger wächst seine Macht. Alle Kunst praktischer Erfolge besteht darin, alle Kraft zu jeder Zeit auf einen Punkt — auf den wichtigsten Punkt — zu konzentrieren und nicht nach rechts noch links zu gehen. Blicken Sie nicht nach rechts noch links, seien Sie taub für alles, was nicht allgemeines und direktes Wahlrecht heißt ...!“

Dieser zündende Aufruf Lassalles, der die Sozialdemokratie ins Leben rief, galt damals der Erringung und gilt heute der Erhaltung des allgemeinen und direkten Wahlrechts, der Grundlage der Demokratie und des Parlamentarismus. Der Kampf um die Erhaltung dieser Volksrechte ist heute der wichtigste Punkt, auf den alle Kräfte zu konzentrieren, dem gegenüber alle parlamentarischen Einzelfragen untergeordneter Natur sind. Blicken wir deshalb nicht nach rechts noch links, seien wir taub gegen alles, was nicht diesem Kampfe dient! Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!

## Kommunistische Koalitionspolitik

### Die deutschen Industrieführer nach Moskau eingeladen

Von Kurt Heinig

Bisher haben eine ganze Anzahl deutscher Wirtschaftsführer die Einladung des obersten Volkswirtschaftsrats der Sowjet-Union — nach deutschen Begriffen das russische Wirtschaftsministerium — zu einer Besichtigung von Industriemerkmalen nach Rußland angenommen. In Moskau werden die deutschen Industrieführer durch den russischen Wirtschaftsminister Wolostow und den russischen Minister des Äußeren Litwinow feierlich offiziell empfangen werden.

Wer sind nun diese deutschen Wirtschaftsführer und Großkapitalisten, mit denen die russische Regierung geschäftliche Koalitionsverhandlungen führen wird?

Da ist zuerst der Geheimkommerzienrat Peter Kloedner vom Kloedner-Konzern, der Verwandte des bekannten Zentrumsvertreters im Reichstag. Peter Kloedner sitzt in den Aufsichtsräten 31 deutscher großindustrieller Aktiengesellschaften.

Weiter hat die Einladung nach Rußland Arthur Klobach angenommen. Er ist Direktor der Friedrich Krupp A.-G. und sitzt in 17 deutschen großindustriellen Aufsichtsräten.

Der Dritte im Bunde der deutschen Industriedelegation nach Rußland ist der bekannte Reaktionsär Konrad von Borzsig. Er sitzt zwar „nur“ in 5 Aufsichtsräten, aber darunter befindet sich zum Beispiel auch der Zentralausschuß der Reichsbank. Im übrigen ist Borzsig der Führer in der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.

Die Elektrizitätsindustrie schickt zwei ihrer prominentesten Leute nach Moskau, und zwar Pfeffer von der A. E. G. und den bekannten Rötigen vom Siemens-Konzern. Rötigen ist Vorsitzender des Direktoriums der Siemens-Schubert-Werke und wurde berühmt und berüchtigt durch seine eigenartige „Entdeckung“ Amerikas. Nachdem er dort gewesen war, schrieb er ein Buch, in dem die Nationalisierung und das zwangsläufige Arbeitsstempo verherrlicht wurden.

Die Vereinigten Stahlwerke schicken ihren Generaldirektor Poensgen. Er repräsentiert selbstverständlich auch ein gutes Duzend deutscher großindustrieller Aufsichtsräte.

Weitere Einladungen sind ergangen an den Generaldirektor Dr. Forbert von der Deutschen Stahlindustrie, an den Kommerzienrat Busch vom Linde-Hofmann-Konzern, an den Geheimrat Busch von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, an Paul Hager von der Stahlfirma Effens, an den Generaldirektor Hirsch vom Hirsch-Kupfer-Konzern, an Krahe, den Teilhaber der Firma Otto Wolff, an den Direktor Mager-Etlicheit von der Gute-Hoffnung-Hütte, an den Generaldirektor Roe von der Schauhauerei, an Dr. Plag vom Frankfurter Metallkonzern, an den Geheimrat Reineder von der J. E. Reineder A.-G. und an den Generaldirektor Reuter von der Demag.

Die deutschen Industriellen erklären, daß sie der Einladung nach Moskau nur folgen, um mit den Vertretern der Sowjetwirtschaft Fühlung zu nehmen und in die Aufbauarbeiten des Kuplands Einblick zu gewinnen. Ueber einzelne Geschäfte soll nicht verhandelt werden. Das klingt recht eigenartig. Die Russen haben doch sicher die deutschen Industrieführer nicht aus Liebe oder etwa aus dem Gefühl gemeinschaftlicher Herrschaftsideen eingeladen. Praktisch wird aus dem Besuch ein Versuch wirtschaftlicher Koalitionspolitik herauskommen. Die harten Tatsachen korrigieren auch hier das kommunistische Gefühl, die Koalitionen und die Demonstrationen.

Hoffentlich werden die russischen Arbeiter von unseren Kommunisten nicht über den Besuch der deutschen Industrieführer falsch unterrichtet. Hoffentlich klappert in Moskau die Regie. Es wäre doch peinlich, wenn bei der Ankunft der eleganten Schiffswagen der deutschen Industrieführer die Moskauer Belegschaften zur Demonstration angetrieben wären, etwa mit Ueberdriften aus der „Roten Fahne“ als Transparente und Spruchbänder. Die beachtliche wirtschaftliche Verständigung würde sicher leiden. Wenn Herr Borzsig oder Rötigen oder Kloedner lesen würden: „Nieder mit den deutschen Scharfmachern“, „Beleibigt die kapitalistischen Zetwänne“, Auch die deutsche kommunistische Presse muß in den nächsten vierzehn Tagen ordentlich aufpassen, damit sie nicht falsche Ueberdriften bringt.



## Der Herr des Hafens

ROMAN VON NORBERT JACQUES

Copyright by Carl Dunker Verlag, Berlin W 62, Reithstraße 5

2. Fortsetzung  
Nachträglich stellte er nämlich fest, daß in seiner Erinnerung von dem Besuch her das Wort „Safe“ haften geblieben war, und zwar in Verbindung mit Anstrengungen der Reisenden, über deren Bedeutung ihn nur die Wirkung jenes Kruges Branntwein hatte im unklaren lassen können. Und daß „Safe“ nichts mit Parfüm, französischer Seife, kleinen Mädchen zu tun hatte, das war in nächstemem Zustand ihm wie mit einer Badseife zum Bewußtsein gebracht worden. Woraufhin er sich wiederholt mit Pietjen Efelstopp und Pietjen Schafsbrügen züchtigte.  
Da er sich dazu des Aufzugs erinnerte, mit dem der Bananenkönig verfrachtet worden war ... voran der Keger mit der Ledermappe ... so mußte er jetzt mit ziemlicher Deutlichkeit, daß das Wort „Safe“ sowie auch die Anstrengungen jener Kappe gegolten hatten, die zweifellos der Vide unter sich und in der er das Geld und die Werte barg, für die er eben einen härteren „Safe“ als seine drei bis vier nackten Zentner suchte.  
Und deshalb und nicht wegen französischer Seife hatte der Bananenkönig ihn damals kommen lassen. Das war klar. Aber Pietjen Berlorenkoost fand, wie gesagt, nicht so rasch den Weg, den verfahrenen Karren auf die richtige Straße zu bringen.  
Ueberhaupt hatte der Capitano noch andere Sorgen. Denn auch von dem Manne mit dem Geisterauge war nichts mehr zu sehen seit jenem Tage, und Nachfragen ergaben, daß auch der Steward nicht wußte, weder wie er an Bord gekommen war, noch wer und was er sei, noch was er in seiner immer verhöllenen Kammer mache.  
Jedem stellte sich heraus, daß die Kohlen schlecht getrimmt worden waren und der „Buenaventura“ gezwungen würde, die nächste Insel anzulassen, um sein Heizmaterial zu ergänzen.  
Wie nun der Dampfer an dem Kai des Städtchens lag und schon alles fleißig in Gang war, kam Pietjen auf den Gedank, die Bethe mal wieder ein hübschen festen Boden treten zu lassen. Er zog sich den dunkelblauen Landstaat an und begab sich lang-

sam, breit und feierlich über den schmalen Steg auf den Kai. Der war nicht sehr breit und hatte auf der andern Seite, auf Manneslänge abgerückt, eine Reihe alter Pfähle stehen, und auf jedem Pfahl lag eine Möwe.  
Der Kapitän fühlte sich versucht, den Priem so kunstvoll auszuspuhen zu wollen, daß er die nächste dieser Möwen damit womöglich an den Kopf schöß. Er lehnte schon den Kopf zurück, spigte den Mund wie zu einem Hintertroh und wer weiß, er hätte getroffen, wenn nicht auf einmal eine Hand auf seiner Schulter gelegen wäre. Eine Stimme sagte: „Hallo, Captain! An Land?“  
In seinem Sporteifer gestört, drehte sich Berlorenkoost unwirksam um und sah den fremden Reisenden vor sich stehen und es sah aus, als ob das Geistesauge einen Schritt weiter über ihm selbständig in der Luft schwebte.  
„Dammich! Dammich!“ sagte Pietjen erschrocken. Der Teufelsbraten! Wie war der auf einmal daher gekommen?  
Doch der andere ließ ihm keine Zeit, diese Frage ganz auszuspuhen noch sie zu beantworten, sondern sagte urban und selbstverständlich: „Was machen wir?“  
Offen herausgelagt: Pietjen hatte nach der Karenz von fünf Tagen einen Durst, und da ihm der Schampus und der Whisky, nach denen jener gefragt hatte, noch in den Ohren klangen, bekam er das Gefühl, dies sei unter Umständen die richtige Zeit, und so antwortete er freundlich: „All right!“  
„Captain, an Land sind Sie mein Gast!“ sagte der andere und schritt schon aus, seinen Arm in den Pietjens schließend, der mit erwartungsvollen Gefühlen beidrehte und sich langsam legte. So gingen sie eine Weile zusammen, eine ganze Weile. Und an vielen Cafes und Weinhäusern vorbei.  
„Nun?“ fragten Pietjens stumm bereckte Blide bei jedem dieser Notale. Jedoch der andere zog ihn weiter. Da lag die Kirche, da lag das Hotel des Estranjeros, in dem es etwas zum Trinken gegeben hätte. Da nochmals ein Cafe da der kleine umbaute Markt, aus dem wirrer Lärm von Stimmen scholl und es nach Gischen und Frilächten roch, da nochmals so ein Ding, wo man ausschente, und dammich, immer dran vorbei.  
Und nun rief der andere einen Kutcher heran, der mit seinem kleinen Wagen dort hielt, und sie stiegen ein.  
„Wondschepromenade!“ sagte sich Berlorenkoost müßig, „als ob ich ein kleines Mädchen sei, so in den schönen Abend hinein, der halbnackte der Betrigger!“  
Der Fremde ließ den Wagen in den Berg drehen und die Duse der beiden kleinen Pferde klapperten flink auf den Kanten des Pflasters.

Da sagte der Fremde: „Wissen Sie, Captain, daß hier im Berg eine Wirtschaft ist, in der es den besten Madeira gibt, der künstlich auf der Welt zu haben ist?“  
„Ne!“ schmunzelte Pietjen Verlorenkoost, der aus dieser Bemerkung seine Laune wiederherstellende Schlußfolgerung zog.  
„Nun, dann werden Sie es selber bald bestätigen.“  
Der Wagen fuhr lange bergan, enge Gassen lang zwischen Mauern, dann zwischen Rebbergen, durch die der Weg sich wie ein aufgefaltetes Band aufwärts schlängelte. Um nicht zu zählende Eden. Und dann kamen sie an ein kleines Haus, das viereckig gebaut war, aus unbeworbenen grauen Steinen aufgeschichtet, und an der Seite hatte es eine tief umwachsene kleine Terrasse.  
In diese setzten sie sich. Sie waren die einzigen Gäste. Eine Wirtin kam, die alt und schmutzig war und schwarze krause Haare hatte.  
„Nicht meinen Priem täte ich an sie ausspuhen!“ sagte sich Pietjen voll Verachtung für so viel Häßlichkeit.  
Aber schließlich war der Wein ja nicht an ihr gewachsen. Das roch man schon, wie sie mit einem gefüllten Krug zurückkam. — Sie stellte ihn hin, wortlos, so wie sie die Gäste empfangen und die Befehle entgegengenommen hatte, und wortlos ging sie auch wieder.  
Pietjen steckte die Nase ins Glas und es behagte ihm, was er da empfing. Er machte sich rüchtig dahinter. Eigentlich wurde wenig gesprochen zwischen den beiden und es wurde allmählich dunkel unter der Laube. Dank brachte die Wirtin ein Sturmlicht, das sie ins grüne Laub hing, und Pietjens Augen verloren sich über den Rand des großen Glases, das ihm fleißig an den Mund wanderte, selig in die grüne Nacht, die das Licht in dem Laube hell werden ließ.  
Dann kam ein Augenblick, wo Pietjen Berlorenkoost maß ein hübschen aufstehen mußte, und da war es denn gleich zu bemerken, daß sein Gang schon in den leichtesten seligen Fiedler des feurigen Weins hing und keineswegs im Bewußtsein jener geometrischen Weisheit, daß der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten die grade Linie sei.  
Ja, Pietjen war glücklich. Dieser Wein besaß eine feurige Güte, die sich drangvoll dem Herzen mitteilte, und als er zurückkam und seinen Platz wieder eingenommen hatte, sagte er dem Fremden, der trotz des Geistesauges nun lange schon kein Fremder mehr für Pietjen war: „Junge, ich muß dir einiges abhitten!“  
„Zum Wohl!“ antwortete der andere nur und hob sein Glas.  
(Fortsetzung folgt)

# BILLIGE MÄRZ ANGEBOTE

## Kleinigkeiten für die Konfirmation

### Konfirm.-Kleider und Mäntel

- Konfirmanden-Mäntel** englisch gemusterte Stoffart, Futtersattel..... **12<sup>75</sup>**
- Konfirmanden-Mäntel** Herrenstoff, ganz auf kunstseidenem Futter..... **17<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Mäntel** aus engl. gemusterten Stoffen, elegante Verarbeitung..... **22<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Mäntel** reinwollene, kleingemust. Kgarastoffe, g. a. Kunstseide..... **24<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Kleider** aus Tricot-Charmuse, reiz. Form, schwarz u. farbig..... **9<sup>75</sup>**
- Konfirmanden-Kleider** aus reinwollenen Ripspapeln mit kleids. Pikeetkr. .... **12<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Kleider** aus kunstseid. Mareosin, feste Form, lange Ärmel..... **15<sup>00</sup>**
- Konfirmanden-Kleider** aus reinseid. Crepe de Chine, reiz. Georgettegarmit. .... **22<sup>50</sup>**

### Damenwäsche

- Trägerhemden** solide Qualität, mit breitem Ein- und Ansatz in Handkloppel..... **1<sup>95</sup>**
- Achselhemden** leicht mit kräftiger Stickerei, besonders preiswert..... **1<sup>25</sup>**
- Nachthemden** mit feinem Köppl und Stickerei garniert, gute Qualität..... **2<sup>95</sup>**
- Unterkleider** warm gerahmt, mit Kunstseidenbelege..... **3<sup>50</sup>**
- Unterkleider** in maschenfest. Charmuse, mit elegantem Spitzen-Motiv..... **4<sup>95</sup>**

### Schürzen

- Jumperschürzen** einfarb. Trachtenstoff, mit breitem Besatz..... **95<sup>00</sup>**
- Jumperschürzen** einfarbig, Stanzosen, vollweiche Form, besonders preiswert..... **1<sup>45</sup>**
- Zierschürzen** weiß Batist, mit Sämnchen und Stickerei garniert..... **1<sup>65</sup>**
- Zierschürzen** weiß Batist, mod. Form, ringsherum gebogen, mit Masch.-Stickerei..... **2<sup>75</sup>**
- Schutzkittel** amerikan. Form, klein und marine, mit breitem Trachtenbesatz..... **4<sup>95</sup>**

### Strümpfe

- Damen-Strümpfe** feinfädige Kunst-Waschseide, Doppelfäde und Hochfäde..... **95<sup>00</sup>**
- Damen-Strümpfe** „Cello-Gold“, moderne Farben..... **1<sup>25</sup>**
- Damen-Strümpfe** reine Wolle, schwere Qualität..... **1<sup>45</sup>**
- Herren-Socken** Baumwolle, gut gemustert..... **55<sup>00</sup>**
- Kinder-Strümpfe** reine Wolle, besond. preiswert, Größe 6-10 1.25, Größe 1-5 **95<sup>00</sup>**

- D'Taschentücher** Hohlraum, gute Makoqualität, 6 Stück **90<sup>00</sup>**
- D'Taschentücher** Mako, mit gestickter Ecke.... 6 Stück **1<sup>25</sup>**
- D'Taschentücher** R'neinen, mit handgestickt, Namen, 3 Stck. **1<sup>95</sup>**
- H'Taschentücher** pa. Linon in Geschenkpackung.... 6 Stück **1<sup>35</sup>**
- Stadtkoffer** 36 cm, krokodilnarbig, mit 2 Schlössern..... **9<sup>75</sup>**
- Aktenmappen** 40x26x5 cm 5 trohnrarbig Rindled., 2 Schlösser **4<sup>75</sup>**
- Kragenbeutel** 17 cm, weich, Leder, Satinfutter, Knopftasche **3<sup>75</sup>**
- D'Armbanduhr** 585 Gold, 10 Steine, 1 J. Gar. **24<sup>50</sup>**

- H'Taschenuhren** guilloch., versilb. Zifferblatt, 1 J. Garantie **3<sup>50</sup>**
- Besuchstaschen** 20 cm, farb. Leder, Spiegel u. Vortasche **2<sup>90</sup>**
- Besuchstaschen** 17 cm Reißverschl., farb. Led., Spiegel **4<sup>90</sup>**
- Bürstengarnituren** weiß Zelluloid, 3teilig..... **1<sup>95</sup>**
- Nagelpflegekasten** 6teilig, mit Stahlschere..... **2<sup>90</sup>**
- Bilderrahmen** 800 Silber, oval, 6 1/2 x 9 cm..... **1<sup>50</sup>**
- Mod. Zackenkolliers** vergoldet, mit Farbsteinen.... **1<sup>75</sup>**
- Bleistifte** guillochiert 800 Silber..... **2<sup>25</sup>**

### Wirtschaftswaren

- Ebbservice** mit Goldrand und Linie, 23teilig, für 6 Personen **14<sup>80</sup>**
- Kaffeesevice** für 2 Person., 5teilig, moderne Streublumen **1<sup>75</sup>**
- Teeservice** Japandekor, 5teilig, für 2 Personen..... **3<sup>00</sup>**
- Abendbroteller** 19 cm, mit Goldrand, Feston..... **2<sup>80</sup>**
- Salatieren** weiß, Feston **5<sup>00</sup>**
- Sammeltassen** mit verschiedenem Streublumen-Dekor..... **6<sup>50</sup>**
- Obstteller** mit Früchtedekor Stück **5<sup>00</sup>**
- Fleischplatten** gerippt, mit Goldrand **7<sup>50</sup>**
- Kaffeesevice** 16teilig, moderne Dekore **12<sup>75</sup>**
- Küchenschnitten** 16teil., Steingut, verschiedene Dekore **6<sup>80</sup>**
- Waschgarituren** crem., großes Becken, 5teilig **5<sup>25</sup>**
- Biergläser** geschliffen, 5/20..... 22 Stk. **2<sup>00</sup>**
- Weinrömer** reicher Schöff, auf grünem Stiel..... **2<sup>50</sup>**
- Vasen** echt Bleikristall, reiche Schließfenster, ca. 22 cm **2<sup>95</sup>**
- Konspitzschalen** Echt Bleikristall, reiche Schließfenster, 6,50 **3<sup>75</sup>**
- Kuchenteller** Echt Bleikristall, 28 cm..... **8<sup>50</sup>**

- Wannen** verzinkt, oval 80 cm 6.25 70 cm 4.50 60 cm **3<sup>30</sup>**
- Waschkessel** verzinkt, mit Einl. 38cm 4.85 36cm 4.50 34 cm **3<sup>95</sup>**
- Wringmaschinen** mit 5 J. Garantie, 36 cm..... **14<sup>75</sup>**
- Schmortöpfe** Qualitäts-Emaille grau, 22 cm 1.10 22 cm 0.90 18 cm 0.80 16 cm **6<sup>50</sup>**
- Isolierflaschen** 1/2 Liter ca. 24 Stunden heißhaltend... **9<sup>50</sup>**
- Tischmesser** Solinger Fabrikat, mit Ebenholzheft..... **4<sup>80</sup>**
- Eierlöffel** in sort. Farben, 6 Stück im Karton..... **6<sup>50</sup>**
- Apfelsinenschäler** Aluminium..... **2<sup>50</sup>**
- Küchenhocker** Eiche..... **2<sup>75</sup>**
- Handtuchhalter** mit Konsoi..... **9<sup>50</sup>**
- Kleiderleisten** mit 4 Haken **6<sup>50</sup>**
- Bund-Holzläffel** 3 Stück im Bund..... **1<sup>80</sup>**
- Bohnerbesen** zirka 3 Kilogramm, prima Borste..... **2<sup>80</sup>**
- Kokosbesen** rot lackiert **4<sup>50</sup>**
- Teppichkehrmaschinen** mit Stiel..... **9<sup>75</sup>**

### Konfirm.-Anzüge und Mäntel

- Konfirmanden-Anzüge** dunkelbl. Melton, garant. farbechte, gute Qualität **24<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Anzüge** 2rhg. Form dklb. Kammg., reine Wolle, vorz. Innenverarb. **32<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Anzüge** strapazierfähige Stoffqualität, praktische Farben **21<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Anzüge** modern gemusterte Cheviotstoffe, flotte 2rhg. Form **27<sup>50</sup>**
- Konfirmanden-Mäntel** garantiert wasserdicht gummirt, dklb. Stoffbezüge **14<sup>90</sup>**
- Konfirmanden-Mäntel** Trenchcoat m. wasserdicht., ausknöpfb. Einlag.-u. Plaidf. **23<sup>75</sup>**
- Konfirmanden-Ulster** modern gemusterte Stoffqualität, mit Rundgürtel **19<sup>75</sup>**
- Konfirmanden-Ulster** imprägn. Gabbardine a. Kunstseide, verschiedene Farben **29<sup>75</sup>**

### Herren-Artikel

- Herren-Kragen** Stehumlege- und Eckenform, 4fach Mako..... **35<sup>00</sup>**
- Oberhemden** Zephir, sehr gute Qualität, Bielefelder Fabrikat..... **4<sup>90</sup>**
- Selbstbinder** Artikel „Lübeck“, reine Seide, neue Dessins..... **1<sup>95</sup>**
- Selbstbinder** reine Seide, wundervolle Streifen in vielen Farbstellungen..... **2<sup>95</sup>**
- Herren-Hüte** Einzelstücke jede Weiße..... **1<sup>25</sup>**

### Trikotagen

- Damen-Schlüpfer** Baumwolle, haltbare Qualität, alle Größen und Farben **95<sup>00</sup>**
- Damen-Schlüpfer** Kunstseide, Feintrikot, viele Farben..... **1<sup>65</sup>**
- Herren-Einsatzhemden** weiß, mit modernen Einsätzen..... **1<sup>95</sup>**
- Herren-Hosen** weiß und makofarbig, in allen Größen..... **1<sup>95</sup>**
- Herren-Garnituren** weiß, Jacke und Hose..... **3<sup>95</sup>**

### Handschuhe . Wollwaren

- Damen-Handschuhe** Wildleder-Imit. moderne Schlupfform..... **1<sup>10</sup>**
- Damen-Handschuhe** Waschlleder, gelb und weiß..... **5<sup>50</sup>**
- Damen-Jäckchen** reine Wolle, gestreift..... **2<sup>95</sup>**
- Pullover ohne Arm** reine Wolle, schwer gestrickt..... **5<sup>95</sup>**
- Damen-Pullover** mit rundem Ausschnitt, moderne Farben..... **6<sup>50</sup>**

# KARSTADT

24810 Arbeiter sind in Lübeck organisiert

## Die Gewerkschaften wachsen im Sturm

Trotz Wirtschaftskatastrophe erhöhen sich die Mitgliederzahlen - Das ist Solidarität: Fast 1/2 Million Goldmark ausbezahlt

In einer von allen Gewerkschaftsvorständen besuchten Jahresversammlung legte der Vorstand des Ortsausschusses des ADGB, Rechenhaft ab über die Tätigkeit im Jahre 1930.

Genosse Bruns gab den Jahresbericht und stellte fest, daß sich im verfloßenen Jahre die Lage der Lübecker Arbeiterschaft katastrophal gestaltet hat. Es wäre Pflicht der Gewerkschaftsvorstände, sich über nichts hinwegzutäuschen, es müsse vielmehr klar ausgesprochen werden, wie die tatsächliche Situation sich gestaltet habe. Wir kommen dabei zu der Feststellung, daß wir in der Verteidigung sind, in der wir unsere sozialen und politischen Errungenschaften verteidigen müssen. Wir sind gezwungen, in erster Linie einen Kampf um

die elementarsten Lebensbedingungen zu führen. Jahrzehnte hindurch hat die Arbeiterschaft um den Boden der Demokratie gekämpft, bis im Jahre 1918 die Republik erstanden ist. Mit Hilfe der politischen Demokratie konnte sich die Freiheit und das Wachstum der Arbeiterorganisationen entwickeln. Das Arbeitsrecht und die Sozialpolitik konnten weiter ausgebaut werden. Es wuchs der Einfluß der öffentlichen Wirtschaft.

Heute bedrohen Faschisten und Kommunisten die weitere Entwicklung der Arbeiterorganisationen.

Die dadurch hervorgerufene politische Unsicherheit gefährdet den Weg zur Überwindung der Wirtschaftskrise und insbesondere auch die in Jahrzehnten aufgebauten Organisationen und Einrichtungen der Arbeiterbewegung.

Es bleibt deshalb für uns als die nächste wichtigste Aufgabe die Verteidigung der Demokratie mit allen Mitteln gewerkschaftlicher und politischer Taktik.

Die Unternehmer haben im verfloßenen Jahre einen besonders heftigen Kampf um die Sozialpolitik geführt. Es wird weiter unsere vornehmste Aufgabe bleiben, den Arbeitslosen ein Mindestmaß an Lebensmöglichkeiten zu erhalten. Im verfloßenen Jahre konnte der Angriff auf die Sozialpolitik, wenn auch nicht mit vollem Erfolge, so doch im wesentlichen abgelehnt werden. Hinzu kommt die große Sorge um die zunehmende Zahl der Krisenunterstützungs- und Wohlfahrtsempfänger. Wir müssen das System des Anspruchs auf Versorgung durch den Arbeitslosen mit allen Kräften verteidigen. Wir sind für geordnete Finanzen und für Sparmaßnahme. Solange aber noch in weiten Kreisen voller Wohlstand herrscht, können noch nicht alle steuerlichen Quellen erschöpft sein.

Mag auch Sparmaßnahme das Gebot der Stunde sein, so ist diese nicht angebracht auf Kosten der Arbeitslosen und durch besonders starke Belastung der Arbeitnehmer.

Die Gewerkschaftsvorstände fühlen sich daher verpflichtet, als Vertretung der organisierten Arbeitnehmer Lübecks einen dringenden Appell an die verantwortlichen Stellen Lübecks in Verwaltung und Behörden zu richten.

Es darf nichts unversucht gelassen werden, um Arbeit und Lebensmöglichkeiten für die 14 000 Erwerbslosen zu schaffen. Verwaltungen und Behörden Lübecks dürfen nicht aus Finanzbedenken engstirnig und voller Bedenken die Hilfe für die Erwerbslosen hinauszögern. Das Staatswohl und die Wirtschaftslage Lübecks basiert in erster Linie auf Arbeitsmöglichkeiten und dadurch hervorgerufener Kaufkraft.

Daneben muß der Frage Beachtung geschenkt werden, wie durch Verkürzung der Arbeitszeit Entlassungen verhindert werden, und Neueinstellungen von Erwerbslosen durchgeführt werden können.

Wir hoffen und erwarten auch hier, daß allerhöchstens der Lübecker Staat mit gutem Beispiel vorangeht. Die schnellste Durchführung einer Verkürzung der Arbeitszeit in den Staats- und Gemeindebetrieben kann nur als Beispiel dienen für weitere Kreise der privaten Industrie.

Hätten wir im verfloßenen Jahre nur Lohnbewegungen im beschränkten Maße, so hat sich auch hier ein Wandel vollzogen. Nachdem die größte Zahl der Tarifverträge in ihrer Geltungsdauer verlängert worden sind, beginnt nunmehr

auf der ganzen Linie des Unternehmertums der Offensivkampf um den Lohnabbau.

Eine Offensive, die nicht zufällig eingeleitet hat. Bei einem Erwerbslosenheer von 5 Millionen, bei schlechter Konjunktur scheitern die Unternehmer den Glauben zu besitzen, bei dem Kampf um den Lohnabbau die gewerkschaftliche Disziplin und damit die Gewerkschaftsbewegung zerstören zu können.

Dieses Ziel darf und wird den Unternehmern niemals gelingen,

wenn die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft treu und mit festem Willen die Verteidigung auf sich nimmt.

In den 10 Vorstandssitzungen wurde zu den allgemeinen Fragen Stellung genommen. Bei Fragen von allgemeinem Interesse und Aufgaben, für die eine politische Interessenvertretung im Parlament notwendig war, wurden

der Vorstand und die Bürgerfraktion der Sozialdemokratischen Partei hinzugezogen.

Wir erinnern uns der im verfloßenen Jahre stattgefundenen Reichstagswahl und können heute mit Stolz aussprechen, daß das verhältnismäßig günstige Resultat anlässlich der Reichstagswahlen ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen Partei und Gewerkschaften ist. Auch für die Zukunft werden wir weiterhin zusammenarbeiten müssen. Es sei ganz deutlich zum Ausdruck gebracht, daß

in diesem schweren Kampfe um die Existenz der Arbeiterschaft Partei und Gewerkschaften auf Gedeih und Verderb zusammengehören. Gemeinsam haben wir unsere Kämpfe zu organisieren und zu führen.

Eine schwere und verantwortungsvolle Frage für den Vorstand war die Betreuung der Erwerbslosen.

Wir haben nichts unversucht gelassen, um lindernd die Not der Erwerbslosen zu steuern.

10 besondere Sitzungen befaßten sich mit der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten. Es sei an dieser Stelle das Entgegenkommen der Behörde für Arbeit und Wohlfahrt und ihres Präses besonders anerkannt. Wir wollen hoffen, daß für die nächsten schweren Monate eine Unterstützung auch durch die Finanzbehörde und deren Präses weitgehend eintreten möge. Dabei wird der Vorstand des Ortsausschusses darauf achten müssen, daß bei der Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für die Ausgesteuerten keinerlei Gefahren für die in Arbeit Stehenden und vorübergehend Entlassenen hervorgerufen werden.

Der Kampf gegen die Konjunktionschwächen erwiderte im verfloßenen Jahre enge Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Konjunktionschwächen. Zu diesem Zwecke wurde ein Aktionsausschuß gebildet, der von sich aus die notwendige

Aufklärungsarbeit in der Verbraucherschaft zu übernehmen hatte. Ein Erfolg ist auch hier nicht ausgeblieben.

Trotz der schweren Zeit hat der Vorstand es sich angelegen sein lassen, Erziehungs- und Bildungsarbeit in Lübeck zu leisten. Drei Versammlungen der Gewerkschaftsvorstände und fünf Funktionärversammlungen einschließlich der Betriebsräte haben sich in Zeitabständen mit den jeweils vorhandenen aktuellen Tagesfragen beschäftigt. Auswärtige Referenten haben dafür Sorge getragen, daß die Lübecker Funktionäre über die Gesamtlage laufend unterrichtet wurden. Besondere Versammlungen in den umliegenden Ortschaften, die zu Lübeck gehören, sind abgehalten worden, um auch hier das Interesse und die Verbindung mit der Gesamtbewegung aufrechtzuerhalten.

Organisatorisch gesehen ist der Erfolg für die Lübecker Gewerkschaftsbewegung nicht ausgeblieben.

Es ist uns im Hinblick auf die ungeheure Krise im verfloßenen Jahre möglich gewesen, die Mitgliederzahl von 24 658 auf 24 810 zu erhöhen.

Eine Feststellung, die uns beweist, daß das Vertrauen zu den Gewerkschaften vorhanden ist und alle Demagogie und Verleumdung unserer Gegner es nicht vermag, den starken Bau der Gewerkschaftsbewegung ins Wanken zu bringen. Das beweist uns auch die Zunahme der Betriebsrätefunktionäre von 561 im Jahre 1929 auf 638 im Jahre 1930 bei abnehmender Betriebszahl. Die schwere Wirtschaftslage findet ihren Ausdruck in der Höhe der gezahlten Unterstützungen für Erwerbslose.

Zahlen wir im Jahre 1929 293 000 RM., so mußten im Jahre 1930 441 765 RM. ausgekehrt werden. Ein Beweis für die Stärke und die Solidarität der organisierten Arbeiterschaft, auf die wir stolz sein können.

Die freigewerkschaftliche Jugendarbeit hat sich im verfloßenen Jahre ebenfalls in zufriedenstellender Weise abgewickelt. Dank der Unterstützung der einzelnen Gewerkschaften und des Ortsausschusses wurde die freigewerkschaftliche Jugendarbeit in gleichmäßiger Form durchgeführt. Die Zahl der Jugendlichen stieg von 1032 auf 1114. Wir knüpfen hieran die berechtigte Hoffnung, daß nicht nur zahlenmäßig die Jugend uns stärkt, sondern daß darüber hinaus der Nachwuchszug aktiv in unsere Gewerkschaftsbewegung einreihen möge.

Zu erwähnen wäre nunmehr noch die Tätigkeit des Sekretariats des Ortsausschusses. Der Ausbau des Sekretariats konnte im verfloßenen Jahre weiterhin vollzogen werden.

Es kam darauf an, grundlegend bei den Krisenverhältnissen eine Stelle zu schaffen, die allen organisierten Arbeitnehmern verständnisvoll mit Rat und Tat zur Seite steht.

Weiterhin soll das Sekretariat dazu bestimmt sein, sachverständig und helfend den Ratuchenden zur Seite zu stehen. Diese Tätigkeit ist um so notwendiger, als auch in Lübeck gewisse Stellen vorhanden sind, die aus ausgesprochen parteipolitischen Erwägungen heraus ihre Opfer suchen.

Dem Sekretariat muß es darauf ankommen, das Vertrauen der Gewerkschaftler zu erhalten. Im Gegenatz zur Engelsgrube, wo die Kommunistische

### Der Senat antwortet Dühring und Pg.

## Die Polizei tat ihre Pflicht

Wer waren die Banditen von Schlutup?

In der letzten Bürgerversammlung ist ein von Dühring und Genossen gestellter Dringlichkeitsantrag angenommen worden:

Die Bürgerschaft erlucht den Senat: 1. ihr baldmöglichst einen Bericht über die Störung der öffentlichen Ordnung durch Angehörige politischer Kampforganisationen zu geben; 2. ihr sämtliche amtlichen und halbamtlichen Berichte und Auslassungen des Polizeiamtes und des Polizeiherrn, welche sich auf die Ausschreitungen der letzten Zeit beziehen, mitzuteilen oder vorzulegen; 3. alle Maßnahmen zu treffen, welche geeignet sind, Störungen der öffentlichen Ordnung, insbesondere durch Mitglieder politischer Kampforganisationen zu verhindern.

Zu diesem Ersuchen bemerkt der Senat folgendes:

Der ständige Senatskommissar und Polizeiherr hat in seinen Ausführungen vor der Bürgerschaft am 9. Februar eine Uebersicht über die Ereignisse von Anfang Oktober 1930 bis Anfang Februar 1931 gegeben und dabei kundgetan, daß gegen jedermann ohne Ansehung von Partei und Person vorgegangen wird, sofern gesetzliche Bestimmungen verletzt werden. Eine Anweisung auf Sonderbehandlung je nach Parteizugehörigkeit ist selbstverständlich zu keiner Zeit gegeben worden. Nichtsahnend für die Behandlung aller Staatsbürger sind und bleiben die gesetzlichen Vorschriften.

Im einzelnen ist den Ausführungen des Polizeiherrn lediglich folgendes hinzuzufügen:

Bei den Ausschreitungen in Schlutup am 18. Dezember 1930 wurden 29 Personen festgesetzt. Diese bekannten sich ausnahmslos zur nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Sie trugen Uniformen und zum größten Teil offen oder unter Mänteln die bekannte Uniform. Die genauen Personalien befinden sich bei den Personalakten. Die Leute wurden angeführt von dem Arbeiter Heinrich Wienk aus Schlutup und dem Pressvertreter Glasmaier aus Lübeck, wohnhaft Moislinger Allee 71b. Glasmaier ist Mitarbeiter des Niederdeutschen nationalsozialistischen Beobachters. Die Festgestellten waren teilweise bewaffnet und zwar mit Gummiknüppeln, Eisenknüppeln und Schutterriemen mit unverhältnismäßig großen Karabinerhaken. Bei der polizeilichen

Zwangsgestellung entledigten sie sich dieser Waffen.

Der Senat hat das Polizeiamt im Sinne des Ersuchens angewiesen, bemerkt aber, daß nach seinen Feststellungen das Polizeiamt auch schon bis jetzt alles zur Aufrechterhaltung der Ordnung getan hat. Sondermaßnahmen, wie die Einrichtung einer Heimwehr, sind weder erforderlich noch erwünscht.

Der Senat hat die sachliche Stellungnahme des Polizeiherrn nachgeprüft und insoweit keine Bemerkungen zu machen. Er tritt diesen Ausführungen bei und erkennt an, daß die Polizei in jeder Beziehung unparteiisch vorgegangen ist und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen geleitet wird.

### Mitteilungen des Senats

Nur noch 150 Feuerwehrrückfahrende

Die Bürgerschaft hat den Senat ersucht, das Polizeiamt anzuweisen, in den eingemeindeten Stadtteilen, die Feuerwehrrückfahrende über die nach Ansicht der Feuerleitungsbehörde erforderliche Zahl haben, eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Herabsetzung der Altersgrenze eintreten zu lassen.

Diese für die einzelnen Stadtteile getroffenen Regelungen sind in Abständen von fünf Jahren einer Nachprüfung und gegebenenfalls einer Änderung zu unterziehen.

Das Amt für Feuerlöschwesen hat vorgeschlagen, die jüngsten und ältesten Jahrgänge soweit auszuscheiden, daß etwa 150 Feuerwehrrückfahrende verbleiben.

Der Senat hat diesem Vorschlag zugestimmt und dementsprechend das Polizeiamt angewiesen.

Keine neuen Setzen

Die Bürgerschaft hat an den Senat folgende Fragen gerichtet: 1. Was denkt der Senat zu tun, um den vermehrten Anmeldungen für die Setzen der höheren Schulen gerecht zu werden? 2. Welches sind die Richtlinien der Oberschulbehörde für die Zulassung zu den S- und M-Jügen der Vereinigten Volks- und Mittelschule?

Die Oberschulbehörde hat dem Senat Bericht erstattet. Auf Grund dieser Ausführungen der Oberschulbehörde vermag der Senat eine Notwendigkeit zur Vermehrung der Setzen als vorliegend nicht anzuerkennen. Er ist vielmehr mit der Oberschulbehörde der Ansicht, daß es hier in Lübeck, zumal im Hinblick auf die hier bestehende Vereinigte Volks- und Mittelschule mit anschließenden höheren Schuljügen, ohne Härte möglich ist, mit den vorhandenen Setzen allen berechtigten Wünschen der Eltern zu genügen.

Die Richtlinien für die Zulassung zu den S- und M-Jügen der Vereinigten Volks- und Mittelschule sind in dem Bericht der Oberschulbehörde mitgeteilt.

### Heute

- 20 Uhr: Im Gewerkschaftshaus spricht in der Mitglieder-Versammlung Genosse Dr. R. Breitscheid-Berlin.
- 18 Uhr: Landdistrikte, Tätige Genossen im Sekretariat.
- 19 Uhr: Vorstand und Ausschuß Zimmer 8 des Gewerkschaftshauses.
- 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung.



# Rund um den Erdball

## Die Skelette der Freiwilligen

Sie starben für die Unabhängigkeit

Während der Erdaushebungen für einen Neubau stieß man in Williamsburg auf Skelette, die in Fellen alter Uniformen gehüllt waren. Man fand auch noch leserliche Papiere, aus denen hervorging, daß es sich um insgesamt 45 französische Soldaten handelte, die vor etwa 150 Jahren im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg an der Seite der Amerikaner als Freiwillige gefallen waren. Auf Bitten der amerikanischen Regierung wurde in den Pariser Archiven Nachsorge gehalten und es stellte sich heraus, daß in einem vergessenen Winkel noch die Liste der gefallenen und vermissten Freiheitskämpfer aufbewahrt war. Unter ihnen befand sich ein blutjunger Trommler von 14 Jahren, der diesem Korps unter Führung des Kapitäns Jean Sarlan de Sireuil in den Tod gefolgt war. Die amerikanische Regierung beabsichtigt, den im Kampf für Amerikas Unabhängigkeit Gefallenen ein Ehrenmal in Williamsburg zu errichten.

## Falschmünzwerkstatt ausgehoben

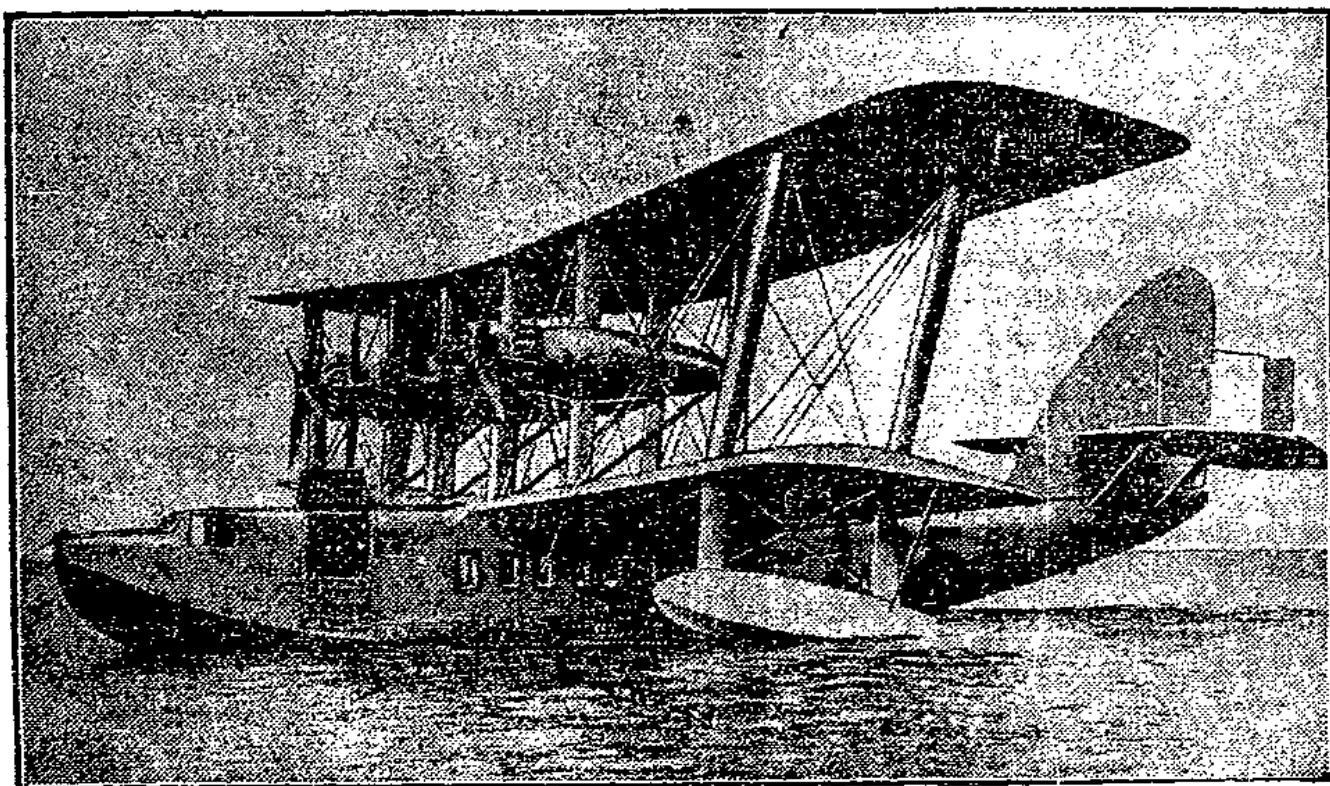
Berlin, 27. Februar (Radio)

Von der Berliner Kriminalpolizei wurde am Donnerstag in der Mittelstraße eine modern eingerichtete Falschmünzwerkstatt ausgehoben. Festgenommen wurden drei Personen. Die Falschmünzer fabrizierten polnische 100-Floty-Scheine. Die Fäden der Falschgeldzentrale erstreckten sich über das ganze Reich. Es ist mit weiteren Verhaftungen zu rechnen.

## Der Tod im Bergwerk

New York, 27. Februar (Radio)

Bei einer Grubenexplosion in Cranton (Pennsylvania) wurden zwei Arbeiter getötet. Vier Bergleute werden noch vermisst. Die Rettungsmannschaften sind mit der Bergung der Verschütteten eifrig bemüht.



## Für einen regelmäßigen Flugverkehr England-Afrika

werden in England drei Großflugzeuge gebaut, von denen das erste dieser Tage vom Stapel gelassen werden konnte. Die Flugboote — die größten, die je in England gebaut wurden — können außer ihrer Besatzung je 16 Passagiere und 32 Str. Post tragen.

## Bei Regen, Wind u. Schnee

**NIVEA**  
**CREME**  
gegen spröde Haut

## Kurze Meldungen

**Autobuskatastrophe.** Bei der Eröffnungsfahrt der neu eröffneten Autobuslinie P r e c o w - W i e d an der vorpommerischen Ostseeküste stürzte der Wagen auf einer schlechten Waldstraße um. Fünf Reisende wurden verletzt.

**Verhaftete Muttermörderin.** In Oberursel (Saunus) wurde die 26jährige Tochter der Landwirtswitwe Johanna Traut unter dem Verdacht verhaftet, ihre Mutter in der Nacht zum vergangenen Sonntag ermordet zu haben. Die Verhaftete, die den Mord selbst in Abrede stellt, aber durch viele Verdachtsmomente überführt zu sein scheint, hat die Tat mit großer Rohheit begangen. Motiv des Mordes war offenbar die Aussicht, Alleinerbin des beträchtlichen Vermögens der Mutter zu werden.

**Schweden verschneit.** Mittel- und Nordschweden wurden von schweren Schneefällen heimgesucht. Der Zugverkehr zwischen Stockholm und den westlichen Provinzen war am Donnerstag stark behindert. Ebenso sind die Fernsprecherverbindungen mit Wä r m l a n d und Ö s t e r i c h in Mitleidenschaft gezogen worden.

**Zwei Frauen verbrannt.** Bei einem Wohnungsbrand in einem Ö s t e r i c h e r Vorort kamen zwei Frauen ums Leben. Es wird vermutet, daß das Feuer durch das Umfallen einer Petroleumlampe entstanden ist.

**Bolivien überschwemmt.** Die im Norden Boliviens gelegene Amazonas-Ebene ist vollkommen überflutet. Auch die Provinzhauptstadt Madre de Dios wird von der Ueberschwemmung heimgesucht. Riesige Scharen wilder Tiere, insbesondere Jaguare und Panther, sind den Urwäldern entflohen und ins bewohnte Gebiet gezogen. Teils durch die Tiere, teils durch die Flut kamen viele Menschen ums Leben. Die Stadt Riveraleta scheint vollkommen weggeschwemmt zu sein.

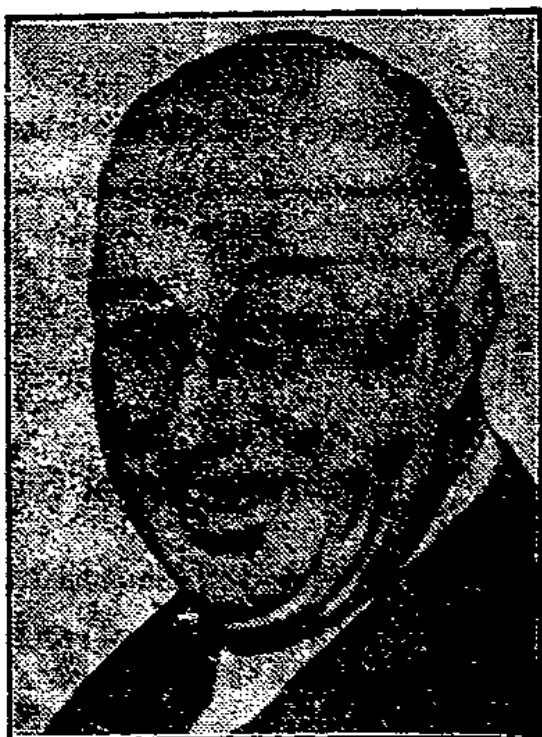
**Neuer Automobilweltrekord?** Der bekannte Autorennfahrer Peter de Paolo aus Legas will den von Major Campbell aufgestellten Schnelligkeitsrekord für Automobile überbieten. Er beabsichtigt, sich einen Wagen bauen zu lassen, der eine Geschwindigkeit von 450 Kilometer und mehr in der Stunde erreichen kann. Das 2600 PS starke Auto soll 750 000 Dollar kosten.

**Skelettfund im Gemüsegarten.** Ein pensionierter Artillerieoffizier aus Caen (Frankreich) stieß beim Graben in seinem Gemüsegarten auf ein menschliches Skelett. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor, das jetzt noch seine Aufklärung finden soll.



## Der Markusplatz im Schnee

Die Schneestürme, die in den letzten Tagen über Oberitalien hin weggegangen sind, haben auch das sonnenverwöhnte V e n e d i g in ein weißes Gewand gehüllt.



## Al Capones Kandidat — Sieger von Chicago

Chicagos Bürgermeister, William Thompson, der sich keines guten Leumunds, wohl aber der besonderen Gunst des Alkoholschmugglerkönigs Al Capone erfreut, ist zum vierten Male an die Spitze der zweitgrößten Stadt der Vereinigten Staaten gewählt worden. Sein Sieg ist nichts als der Triumph der „Unterwelt“ über die ordnungliebenden Elemente, deren Kandidat den Augiasstall von Chicago mit eisernem Besen auszukehren versprochen hatte.

## Ein Berg kommt ins Rutschen

Paris, 27. Februar (Radio)

Ein neuer schwerer Bergsturz wird aus Lyon gemeldet. Der Hügel von Guise, der ein mittelalterliches Forts trägt, ist auf etwa 200 Meter Breite in Bewegung geraten. Die Erdmassen drängen bis an die Häuserreihen der Stadt heran und verschütteten einige Hinterhöfe. Glücklicherweise ist dabei

kein weiterer Schaden eingetreten. Die große Eisenbahnstrecke von Lyon nach Paris mußte zum zweiten Male gesperrt werden.



## Der größte Mann der Welt fährt über den Ozean

Auf dem Sapag-Dampfer mußte ein besonderes Bett für die 2,60 Meter des Jack Ehrlich gebaut werden. Er ist 24 Jahre alt, von Eltern deutscher Abstammung in Amerika geboren. Der größte Mann der Welt? Auf jeden Fall der längste!



## Drei Wochen vor dem Weltrekord Dyford-Cambridge

Die Vorbereitungen zu diesem größten Ereignis der englischen Rudersaison, das bei seiner diesjährigen Veranftaltung am 21. März auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, stehen im Brennpunkt des allgemeinen Interesses. Das ganze Sportliche England wägt die Aussichten der beiden konkurrierenden Mannschaften ebenso kritisch ab wie die Zuschauer, die hier dem Training der Cambridge-Mannschaft zusehen.

# Einmaliges Extra-Angebot

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Manschester-Westen grau	1.95
Manschester-Westen farbig und braun	2.95
Manschester-Bauchhosen 108-132 cm weit	7.95
Gestreifte Hosen	4.95 3.95 2.95 1.95
Breeches-Hosen Cord. sehr stark	6.95
Lumberjacks für Knaben und Burschen	8.95 5.95
Blaue Schirmmützen	1.45
Windjacken ganz schwere und wasserdicht	19.50
Knaben-Windjacken ganz schwere	7.95
Schul-Anzüge Größe 3-6	6.95
Schul-Anzüge Größe 7-12	9.85
Knaben-Lodenmäntel	15.95
Konfirmanden-Anzüge	49.50 bis 14.00
Ca. 400 Stck. blaue, ganz schwere Arbeitsjacken Größe 40, 42, 44, 46 und 48	1.95
Knaben-Hosen Größe 1-12	2.95 1.95
Militär-Hemden extra schwer	2.25
Trikot-Westen	2.95 2.75 2.45

## Johannes Holst

Markt 6 Lübeck Kohlmarkt 6

Großer Sonderverkauf  
in gezeichneten

# Handarbeiten

Kinder-Nessel-Schürzen gez. in allen Größen	50
Damen-Nessel-Schürzen gez. in modernen Mustern	75 65
Damen-Nessel-Kleider bis Gr. 46 mod. Kreuz- u. Spannsüdz.	1.95
Kinder-Nessel-Kleider leichte, moderne Zeichn. von 75 an	60
Kaffe-Decken 130/160, neue Muster	2.50
Mitteldecken 50/50	95
Mitteldecken 60/60	65
Nebfisch- u. Kommodendecken	95
Kissen mit Rückwand	75
Großer Posten Tablettdecken Größe 25/43 25 23/38 15 20/35	10

# Ritz

Nachfig.  
Wahmstraße 1



# Der Volksschuh zu volkstümlichen Preisen



5.<sup>75</sup>

5.<sup>75</sup>

Kinder-Stiefel, braun R'cheveau leicht und bequem 20/22	2.75	18/19	2.45			
Kinder-Spangenschuhe, feinfarb. Leder, gute Pafform	23/26	3.50	20/22	2.50		
Kinder-Spangenschuhe, braun mit hübscher Zierstepperei	27/35	4.75	23/26	2.95		
Kinder-Spangenschuhe, schwarz R'cheveau gute, schöne Ware	27/35	3.35		3.35		
Kinder-Stiefel, schwarz Rindbox, kräftige Ware	31/35	5.75	27/30	4.75	23/24	3.35
Kinder-Schnürschuhe, zweifarbig, hübsche Modelle	25/30	5.50		5.50		
Spring Schuhe, schwarz Segeltuch mit Chrom- ledersohle	36/42	65	25/35	50		
Turnschuhe, Segeltuch, schwarze, angegossene Gummisohle	36/42	1.95	29/35	1.45		
Turnschuhe, grau Segeltuch, starke Chromleder- sohle, genäht	36/42	2.25	31/35	1.95		
Turnschuhe, grau Segeltuch, braune Ledersohle und Absatzfleck	36/42	2.25	31/35	1.95		
Damen-Spangenschuhe, schwarz R'cheveau solide Ausführung	4.75			4.75		
Damen-Spangenschuhe, braun Rindbox strapazierfähig	6.50			6.50		
Damen-Lackspangenschuhe mit Trotteur- u. LXV-Abs., schöne Modelle u. beste Pafform	8.90	7.90		6.90		
Herren-Halbschuhe, schwarz Rindbox, kräftige Ware	6.75			6.75		
Herren-Stiefel, schwarz Rindbox, gut und dauerhaft	6.90			6.90		
Herren-Halbschuhe, braun Rindbox, kräftig und gut	7.90			7.90		
Herren-Sportstiefel, schwarz mit Wasser- lasche	9.80			9.80		

# KARSTADT

Das Haus der größten Schuhauswahl Lübecks

## Unsere Schuhpreise

haben den niedrigsten Stand erreicht!

Bei gesteigerter Qualität teilweise billiger  
als in der Vorkriegszeit

Daher die Parole: Jetzt kaufen!

Wer jetzt kauft, wagt nicht nur seinen Vorteil,  
sondern hilft der Wirtschaftskrise steuern, hilft  
Arbeits- und somit Arbeit schaffen, hilft die Wirt-  
schaft ankurbeln. Es lohnt sich

Einige Beispiele:

Damen-Schuhe	10.90 8.90	6.90
Orthopädische Damen-Schuhe mit Einlagen	13.50 12.50	9.90
Herren-Schuhe braun und schwarz	12.50 10.90 8.90	6.90
Herren-Stiefel stark strapazierfähig	12.90 10.90	8.90

Kinder-Schuhe, rationelle Formen  
Sportschuhe, Sandalen in großer Auswahl

# Schuhhaus 'Rheingold'

Breite Straße 42 neben d. Katholikenzug

## Hallo!

### Hier Radio-Index

Ein neues, praktisches Hilfsmittel für alle  
Rundfunkhörer.

### Ein zweiseitiges Radiorad

(in der Form des Europarades)  
mit der Angabe über 80 in Europa  
hörbare Stationen.

Mit einem Griff  
findet man:

- Das Land
- Die Frequenz
- Die Energie
- Das Pausezeichen
- Die Wellenlänge
- Die Ansage
- Die Einstellung

Preis nur 1.20

Bei allen Zeitungsträgern zu bestellen.

### Wulfsener-Behandlung

### Gute Schuhreparaturen

Karl Obst

Am Markt 11 b

Billig!

## 5000 Rindfleisch

Bund nur 70 Bg.

St. Gut 0.80, Gulasch 1.—, Roullettsch 1.10,  
Beefsteak 1.20, Hering 0.60, Kamelett 2.50,  
Ba. Schweinefleisch 0.75, Karbonade 0.90  
Ba. ig. Kalbfleisch 0.55, Braten 0.65  
Schnitzfleisch in Stücken . . . . . 1.20  
Gehacktes 1.20, Fleischsalat 0.90,  
Kochfleisch 1.—, Rindfleisch 0.90, Gulasch 1.—,  
Gulasch 1.—, Leberwurst 1.—, Blutwurst 0.80,  
H. Rindfleisch 0.90, Baden 0.90, Speck 0.90,  
H. Rindfleisch, sowie sämtliche Wurst billig!

## O. Stöver

Wahmstraße 22 Telefon 28733

Billig!

### Radio-Anoden-Batterien

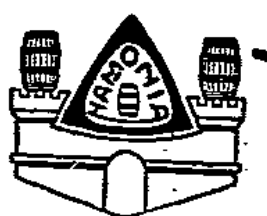
90 V	100 V	120 V	150 V
7.—	8.—	9.50	12.—

Jeden Tag frische Lieferung.

### Radio-Wegner

Am Markt 11 b

## Das Wahrzeichen



für feinste und frische  
Qualitäten

Versuchen Sie einmal unsere

## „Flamanta“

billiger  
nur noch 80

und Sie werden es bestätigen.

## Butter

Feine Meierei-Butter	1.60
Allerf. Meierei-Tafel-Butter	1.74
Schlesw.-holst. Meierei-Butter	1.80
Allerf. dänische Meierei-Butter	1.80

Auf alle Waren unsern bekannten  
Robatt!

## Butter-Hammonia

Größtes Butter- u. Margarine-Spezial-  
Geschäft Deutschlands!



## Wann wird Mecklenburg-Strelitz preußisch?

Neustrelitz, 26. Februar

Am Donnerstag nachmittag begannen die Etatsberatungen im Mecklenburg-Strelitzer Landtag, die mit einer großen Rede des Staatsministers Dr. Freiherr von Reibnitz eingeleitet wurden. Der Etat selbst geht an den Ausschuss und wird Mitte März weiterberaten. Aus der Rede des Ministers zum neuen Haushaltsplan ist bemerkenswert, daß nicht nur die Steuereinkünfte des Landes und die Reichsüberweisungen erheblich zurückgegangen sind, sondern auch die Einnahmen aus den Domänen sich um rund eine halbe Million Reichsmark verringert haben.

Die Lage der Finanzen, die bisher noch über eine Million Reichsmark Einnahmen brachten, habe sich durch die katastrophalen Holzpreise so verschlechtert, daß der neue Etat bereits einen größeren Unterschuh ausweist. Die Gesamtverschlechterung gegenüber dem Vorjahr beträgt hier rund 1 200 000 Reichsmark.

Der Unterschuh des neuen Etats beläuft sich im ganzen auf 2,4 Millionen Reichsmark, für dessen Deckung eine Anleihe nötig sein würde. Die Gesamtschuldenlast des Staates würde dabei auf annähernd 15-16 Millionen Reichsmark steigen. Zum Schluß bemerkte der Minister, daß für die Regierungsparteien der Großen Koalition hinsichtlich der Stimmabgabe zum Etat die koalitionsmäßigen Bindungen aufgehoben seien. Im übrigen ergebe sich aus der ganzen Sachlage die zwingende Forderung, möglichst bald den Anschluß an Preußen zu suchen, da Mecklenburg-Strelitz unter den obwaltenden Umständen nicht mehr lebensfähig sei.

## Der älteste Einwohner des Landes Røhnborg gestorben

Schönberg, 27. Februar

Am 24. Februar feierte, wie berichtet, der Altrentnerasmus Meyer in Røhnborg seinen 96. Geburtstag. Wie wir jetzt erfahren, ist der alte Herr — der älteste Einwohner des Landes Røhnborg — gestorben.

## „Stiller Zeilhaber“ des Hühnerstalls

Schönberg, 27. Februar

Dem Hofbesitzer August Lenschow im benachbarten Siebershagen waren seit Weihnachten verschiedentlich Hühner gestohlen worden, deren Zahl inzwischen ein Duzend erreicht hatte. Der Tat verdächtig wurde ein 25jähriger Arbeiter aus Rehlfanz. Er wurde verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Schönberg zugeführt.

Lüdersdorf, Holzverkauf aus der Försterei Lenschow am Montag, dem 2. März, vormittags 10.30 Uhr, in der Gastwirtschaft Köster.

## Notstandsarbeiten in Schönberg

NN Schönberg, 26. Februar

Nachdem die Stadt Schönberg und das Arbeitsamt Lübeck Mittel zu Notstandsarbeiten bewilligt hatten, ist jetzt mit der Vorbereitung des Heinrich-Beckens-Weges begonnen worden. Der Heinrich-Becken-Weg wird dann als Fahrstraße benutzt werden, was bisher nicht der Fall war.

## Zippelbrüder als Motorradiebe

NN Dömitz, 26. Februar

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Wittenberge hatte sich der Schlosser Urweick wegen Motorradiebstahls zu verantworten. Gemeinsam mit einem bereits abgeurteilten Komplizen hatte er auf der Wanderjahre in Wittenberge ein Motorrad gestohlen, mit dem beide aber nur bis Grobrow gekommen waren. Als ihnen der Betriebsstoff ausging, montierten sie die wertvollsten Teile des Rades ab und „kippelten“ zu Fuß weiter nach Dömitz, wo sie ein anderes Motorrad stahlen. Als sie hier über die Elbe setzen wollten, konnten die beiden Täter verhaftet werden. — Der Staatsanwalt beantragte gegen Urweick ein Jahr 6 Monate Zuchthaus; das Gericht erkannte auf 7 Monate Gefängnis.

## Nach dem Truppenübungsplatz abgerückt

NN Røhnborg, 26. Februar

Die 15. und 16. Kompanie des hiesigen Ausbildungsbataillons sind zu Übungen nach dem Truppenübungsplatz Munsterlager ausgerückt. Die Truppen werden am 7. März nach hier zurückkehren.

## Selbstmord einer Lyzeumsschülerin

NN Kiel, 26. Februar

Eine Schülerin des hiesigen Oberlyzeums hat sich in der Wohnung ihrer Eltern erschossen. Die Gründe des Selbstmordes sind unbekannt.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Gau Schleswig-Holstein, 5. Kreis

Sonntag, den 1. März, vormittags 10 Uhr, Führerbesprechung bei H. Brehm, Wandsbek, Lützowstraße 51

Sämtliche Ortsgruppenführer müssen entsprechend der schriftlichen Einladung vertreten sein.

Die Kreisleitung

## Provinz Lübeck

Schwartau-Rensfeld, SPD, Versammlung am Sonnabend, dem 28. Februar, pünktlich 8 Uhr, im Gasthof „Strandbaal“, u. a. Vortrag des Parteisekretärs Karl Langebeck (Kiel): Internationaler Faschismus und Sozialdemokratie. Alles muß erscheinen.

## Offentheater am Strand

g Zimmendorfer Strand, 24. Februar

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Riesige Hakenkreuzplakate kündigten Wochen vorher in der ganzen Umgebung das große Militärkonzert der Nazikapelle in der Strandhalle an. Unheimliche Zahlen von verkauften Eintrittskarten schwirrten umher — und dann erst der große Propagandamarsch durch unsere Strandorte Niendorf und Zimmendorf. 600 SA-Leute sollten aufmarschieren. Der große Tag kam. Ein Demonstrationmarsch, wie ihn wohl noch keiner gesehen hatte — ganze 15 (fünfzehn) Mann einschließlich Fahnenführer marschierten, begleitet von 18 Sipos, hinter der Hakenkreuzkapelle zum Gaudium von Zimmendorf durch die Straßen. Welche Angst mußten diese Nazijünglinge ausgestanden haben, denn ihnen genügt nicht einmal die 18 Sipos zur Begleitung, das Ueberfallkommando war auch noch alarmiert und in stattlicher Stärke erschienen. Man bedenke, auf einen 1/2 Nazi ein Sicherheitsbeamter!

Eine bessere Propaganda für das neugegründete Reichsbanner hätten die Nazis wirklich nicht machen können. Der Erfolg für uns und die Blamage für Hitler! Nicht einmal die angekündigten deutschen Länze konnten das Lokal füllen. Ob die abgehaltene Eierjammung bei den Bauern das Defizit gedeckt hat? Aber das Geld spielt bei den Nazis keine Rolle. Denn Geld haben sie ja genug. Arme Hitlerianer, wie sieht es in euren Reihen aus! Gescheite Köpfe verlassen eure Partei und ihr macht außer Maulaufreißern nur Dummbreiter. Zimmendorfer macht auf! Tretet dem Reichsbanner bei!

## Mit verdoppelter Kraft zum Angriff

Kiel, 26. Februar

Der 22. Februar hat gezeigt, daß das Reichsbanner Schleswig-Holstein auf dem Posten ist. Die verlogenen Berichte der gemäßigten Aufmarsche hinterlassen haben. Es gilt jetzt, mit verdoppelter Kraft zu arbeiten. Vornehmste Pflicht für jeden Republikaner ist nunmehr, dem Reichsbanner beizutreten und nach besten Kräften gerade auch unsere Jungbannerguppe zu unterstützen. Angeregt durch den glänzenden Aufmarsch in Kiel, haben eine Anzahl führender Republikaner für erwerbslose Jungbannerkameraden eine Patenschaft übernommen, um die Einkleidung derselben zu ermöglichen. Wir freuen uns über diese Tat und richten an alle Republikaner Schleswig-Holsteins die Bitte:

„Macht es ebenso, helft örtlich besonders unserem Jungbannern!“ Unsere Parole: „Mit verdoppelter Kraft zum Angriff!“

## Nebel und stürmisches Wetter an der Wasserkante

NN Hamburg, 26. Februar

Die Schifffahrt auf der Unterelbe und in der Nordsee wurde am Mittwoch nachmittag und in der vergangenen Nacht durch Nebel wiederum stark behindert. Die Schiffe konnten nur mit Verzögerungen verkehren. Als der Nebel gewichen war, setzte stürmisches Wetter ein. Eine große Anzahl von Küstenfahrzeugen hat Cuxhaven als Nothafen angelaufen. Die Fischerei in der Deutschen Bucht mußte eingestellt werden. Die Fischkutter haben größtenteils bei Helgoland und Cuxhaven Zuflucht gesucht.

## Tödliche Folgen eines Verkehrsunfalles

NN Hamburg, 26. Februar

Am vergangenen Sonnabend wurde der 66jährige Parkassenführer Wilhelm Meyer von einem Geschäftsauto überfahren. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und Rippenbrüche und ist seinen Verletzungen jetzt erlegen.

## Ein Versicherungs- und Kautionschwindler

NN Hamburg, 26. Februar

Zeitgenossen wurde der 36jährige, in Barmbeck wohnende Friedrich K., der als Vertreter einer Berliner Krankenversicherungs-A.-G. angestellt war und beschuldigt wird, Betrügereien, Unterschlagungen und Urkundenfälschungen begangen zu haben. Er soll Versicherungen unter der falschen Vorpiegelung getätigt haben, daß durch Abschluß der Versicherung die betreffenden Personen von den Erwerbslosenversicherungsverpflichtungen befreit seien. Weiter wird er beschuldigt, fingierte Versicherungen getätigt zu haben. K., der nur berechtigt war, die erste Prämie bei Abschluß von Versicherungen entgegenzunehmen, kassierte Zeitprämien bis zu zwölf Monaten im Einzelfalle ein, überließ die Gelder aber nicht ab. Weiter wird K. beschuldigt, hier und auswärts sogenannte Untervertreter engagiert und ihnen Kautionsbeträge abgenommen zu haben, die er gleichfalls für sich behielt.

## Aus dem Landtag

F Oldenburg, 26. Februar

Für den Haushalt des Landes teils Lübeck sollte geprüft werden, ob es zweckmäßig und angängig ist, die Berufsschulen in einem Zweckverband zu sammeln, um die Berufsschulungsfähiger zu machen. Das Staatsministerium hält die bereits durch Gesetz vom 6. Juni 1922 ermöglichte Zentralisierung der Berufsschule grundsätzlich für zweckmäßig.

Die Vereinigung kleinerer Berufsschulen mit größeren Berufsschulen wird weiterhin angestrebt werden. Die Gemeinden (Gemeindeverbände) sind zur Errichtung von Berufsschulen gesetzlich nicht verpflichtet, so daß sie auch nicht zur Errichtung gemeinsamer Berufsschulen gezwungen werden können.

Es war zu prüfen, ob der Weiterbestand des Realprogymnasiums mit Realabteilung in Ahrensböök noch gerechtfertigt erscheint. Die Prüfung hat ergeben, daß das Reformreal-Gymnasium in Ahrensböök einzuweisen als Realschule bestehen bleiben soll. Dem Ersuchen, zur Vertretung von Volksschullehrern ein bis zwei Lehrer bereitzustellen, hat die Staatsregierung nicht entsprochen. Die oberen Schulbehörden, mit Ausnahme des katholischen Oberstudienrats, haben die Anstellung von Volksschullehrern mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden Mehrkosten nicht für zweckmäßig bezeichnet.

## Gewerkschaften

### Zarifverhandlungen im Baugewerbe

Berlin, 27. Februar (Radio)

Die Verhandlungen über den Reichstarifvertrag im Baugewerbe, die vom 24. bis 26. Februar in Berlin stattfanden, sind noch nicht zum Abschluß gekommen, sondern auf Beginn nächster Woche vertagt worden. Obwohl sich die Parteien in einer Anzahl von Streitpunkten näherten, ist es bis jetzt nicht gelungen, über die Hauptstreitfragen des Gewerbes zu einer Einigung zu kommen.

## Volksfilmbühne Lübeck

2. Spielabschnitt 1931 im „CAPITOL“ Schmiedestraße

Montag, 2. März, 16½ und 20 Uhr:

1. Sportfilme
2. Das Grabmal einer großen Liebe. Eine Legende aus der Geschichte Indiens
3. Im Schatten der Maschine
4. Brand von Rajan. Russenfilm

Nachmittags 60 Pfennig, abends 70 Pfennig auf allen Plätzen. Vorverkauf in den Buchhandlungen Quisow, Weiland, Wulkenweber. Zur Nachmittagsvorstellung haben Jugendliche für 30 Pfennig Zutritt

Sonntag, den 1. März 13½ Uhr: Große Jugendvorstellung

1. Im Schatten der Maschine
2. Das Grabmal einer großen Liebe
3. Lustige Sportfilme.

Kinder und Jugendliche 30 Pfennig an der Kasse.

# Das sind die vier Salamander-Preise



12<sup>50</sup>



15<sup>50</sup>



18<sup>50</sup>



21



Kein höherer Preis mehr!

# SALAMANDER

Damen-Strümpfe und Herren-Socken in allen modernen Farben.

Lübeck

Breite Straße 47

Tel. 27069

# Die Wohnungsfrage

Russisches Idyll von Michael Soffienta

Neulich, Mitbürger, wurde eine Ladung Ziegelsteine durch die Straße gefahren. Sei Gott!

Wissen Sie, mein Herz schlug sogar schneller vor Freude. Denn wahrhaftig, Mitbürger, es wird doch gebaut. Man wird doch nicht umsonst Ziegelsteine herumschleppen. Also wird irgendwo ein Häuschen gebaut. Es ist doch ein Anfang, — tot — tot — unterbrünst!

So in zwanzig Jahren oder noch früher wird vielleicht jeder Mitbürger ein ganzes Zimmer für sich haben. Und wenn die Bevölkerung nicht zu stark zunimmt, so daß beispielsweise jede Familie einen Abort hat — vielleicht auch zwei oder sogar drei Zimmer pro Kopf. Mit Badezimmer!

Das wird ein Leben sein, Mitbürger!  
In einem Zimmer wohnt man, schläft man, im zweiten empfängt man die Gäste und im dritten tut man wieder was anderes. Da findet man schon Geschäfte genug bei so einem freien Leben.

Ja aber verkäuflich ist es eine schwierige Sache mit der Wohnungsfrage. Ein hübscher sehr knapp sieht es da aus in Betracht der Wohnungsfrage.

Ich habe in Moskau gelebt. Bin erst kürzlich von dort zurückgekehrt. Ich habe die Krise festlagen am eigenen Leibe erfahren.

Ich komme, wissen Sie, nach Moskau. Wandere mit meinem Gepäck durch die Straßen. Also einfach keine Bleibe zu finden. Nicht nur keine Unterkunft — nicht einmal einen Platz für die Sachen.

Zwei Wochen, wissen Sie, bin ich mit meinen Sachen durch die Straßen gezogen — einen Bart habe ich bekommen und meine Sachen eine nach der anderen verloren. So pilgerte ich also ein wenig erleichtert ohne meine Sachen. Suche nach einer Unterkunft.

Endlich, in einem Hause, kommt ein Mensch die Treppe herunter.

Für dreißig Silberrosen kann ich Sie im Badezimmer unterbringen, sagt er. Eine herrschaftliche Wohnung, sagt er, drei Klosetts ... Bad ... Im Badezimmer, sagt er, können Sie hausen. Ein Fenster ist zwar nicht vorhanden, aber dafür eine Tür. Und das Wasser haben Sie gleich bei der Hand. Wenn Sie Lust haben, lassen Sie die Wanne voll laufen und schwimmen miteinander den ganzen Tag umher.

Ich sage: — Lieber Herr, ich bin kein Fisch. Ich habe nicht das Bedürfnis zu schwimmen. Ich würde lieber auf dem Dache wohnen. Wegen der Feuchtigkeit, sage ich, könnten Sie ein wenig im Preis heruntergeben.

Er sagt: — Ich kann nicht, Genosse. Ich tät es gern, aber ich darf nicht. Das hängt nicht von mir allein ab. Die Wohnung ist kommunal. Der Preis für das Badezimmer ist festgesetzt.

— Nun, sag ich, was ist da zu machen. Also gut. Erleidern Sie mich um dreißig und lassen Sie mich schneller hinein. Drei Wochen, sage ich, laß ich schon herum. Auf die Dauer ist das ein wenig ermüdend.

Aum an. Man ließ mich hinein. Ich bezog mein Quartier. Die Wanne war auch wirklich herrschaftlich. Wo du hintrittst, da er die Wanne, umme oder an eine Säule und an der Wand. Eine Sitzgelegenheit gab es leider nicht. Höchstens konnte man sich auf den Rand setzen. Aber da ließ man sich hinsetzen zu soßen, direkt in die Wanne.

Für dreißig Silberrosen habe ich mir einen Verschlag aus Brettern gebaut und so lebte ich denn.

Lebenslang habe ich mich nach einem Koffer verheißelt.

So ein junges ganzweisses Fräulein habe ich erwirbt. Aber sehr teuer.

Ich hatte schon wegen der Wanne würde sie mir einen Korb geben und ich würde auf den Stuhl des sanitären Lebens verzichten. Aber nicht sie willigte ein. Sie rangelte nur ein wenig die Wanne an und sagte:

— Nun, und in einer Wanne kann es gute Menschen geben.

Ich bin überhaupt glücklich kann man ja oberleben. Hier z. B. ist das Wasser mit dem das Fräulein ...

Ich sage: — Warten Sie, man ischen, Bürgerin, aber die Wanne, die Sie mir gekauft, genügt es nicht; sie muß ein wenig besser sein.

Das geht, wie ich eben sagte wie es geht.

Ich einn ... Jahre wurde mir und meiner Gattin ein kleines Häuschen gegeben.

Ich war ein ...

Ich in einer Wanne haben wir es und lebten so weiter.

Ich war ein ... das Kaputt sogar recht gut. Das Kind ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

Ich ...

# Rundfunk-Programme

Rundfunk-Programm Hamburg (372).  
Zwischenbilder: Hannover (560), Bremen (339), Kiel (232) und  
Flensburg (218).

Gleichbleibendes Wertungsprogramm. 6.20: Zeit. ● 6.25: Wetter. ● 6.30-8.00: Schallplatten. ● 6.55: Wetter. ● 7: Zeit, Nachrichten. ● 8: Wetter, Hausfrauenfunk. ● 10.30: Di. und Fr.: Hamburger Schwenkmacht, Nachrichten. ● 11: Schallplatten bzw. Schulfunk. ● 12.10: Wetter. Wasserstand. ● 12.20, 13.05, 14.50, 15.40: (auß. So.): Börse (So. nur 14.40). ● 12.55: Neuerer Zeit. ● 13.15: Mittagskonzert (Mi. 12.20). ● 14.00: Wetter, Nachrichten. ● 14.15: (nur So.): Schiffahrt. ● 14.45: Viehmärkte. ● 19.25: auß. S.: Schiffahrt. ● 19.50: (Mi. 19.25, Do. 19.35): Abendbörse. ● 19.55: Wetter (Do. 19.40). ● Ca. 22: Aktuelle Stunde. ● 23.50: Eisbericht (So. 22.50).

Sonntag, 1. März.

7.00: Hamburg: Gloden vom Großen Michel. — Hafenkonzert.  
7.55: Flaggenparade der Deutschen Marine in Bremen.  
8.40: Wirtschaftliche Zeitfragen. Gespräch zwischen Dr. Paul Berkenhoff und Dr. Wau Schulz-Kielow.  
9.00: Morgenzert, ausgeführt vom Altonaer Vokalensemble.  
9.30: Uebertagung aus Wilhelmshafen: Kranznieherlegung auf dem Marineehrenfriedhof. Mitw.: Chor der Kaiserin-Augusta-Viktoria-Schule. Leitung: Mittelschullehrer Nordländer.  
9.55: Uebertagung aus der Marine-Garnisonkirche in Wilhelmshafen. Prediger: Marinekaplan Konneberger-Wilhelmshafen. Orgel: Franz Grete Drenthoff. Mitw.: Kapelle des Befehlshabers der Vinienschieße.  
11.00: Silber aus Island zur Sagazeit. Dr. S. Griem: Fehdemelen.  
11.30: Karl Beck: Von Papageien, die nicht trinken.  
12.00: Berlin: Gedenktage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. im Plenarsaal des Reichstages.  
13.05: Mittagskonzert des kleinen Korag-Orchesters. Werke von Gherardini, Schubert, Brahms, Rubinstein, Sibelius.  
13.50: Totenkehrung: Den toten Diktoren des Weltkrieges. Rezitation: Erich Jiegel. Verbindende Worte: Theobald Fieder.  
14.35: Blaudruckstunden mit dem Wehrkorrespondenten Philipp Berges. Von Schaeband zum Kalender.  
15.00: Allendenen. Mitw.: Karl-Oscar Dittmer (Bariton), Rheinisches Solo-Quartett, Stadttheater, Bremen, Korag-Trio. Am Flügel: Reinhold Krag.  
16.00: Aus Lübeck: Fußballspiel Phoenix, Lübeck — Kamraterna, Ralmis Zweite Halbzeit.  
16.45: Gerhard Gregor spielt auf der Weltergorgel.  
17.00: „Die schwelgende Glode“. Oper von Alice Kiegel. Komponiert von Horst Nialen.  
18.00: Jung Dietrichs Königsfahrt. Ein Spiel in vier Akten von Erich Kühn.  
18.50: Paul Upers: Karl Schöle. Zum 70. Geburtstag des Dichters.  
19.40: S. Ritter: Sportberichterstattung im Arbeiter-Turn- und Sportbunde.  
20.00: Die Legende von der heiligen Elisabeth. Oratorium nach Worten von Otto Noquette. Von Franz v. Ligt. Mitw.: Valerie Stroh-Doh (Soprano), Käthe Seeborn-Schwarz (Alt), Walter Sommermeier (Bass-Bariton), Cäcilien-Chor, Altona, Altonaer Männerchor, das Korag-Orchester.  
21.45: Aktuelle Stunde.  
22.15: Deutsche Falladen. Mitw.: Erna Kroll-Lange, Bernhard Jaskhof, das kleine Korag-Orchester.  
23.00: Abendkonzert. Korag-Orchester. Werke von Bach, Mozart, Albert, Brahms, Wagner, Beethoven.

Montag, 2. März.

6.30: Aus Operetten. Schallplatten.  
12.30: Obergärtnerei Klenz: Wichtige Schädlingsbekämpfung.  
14.15: Neue Schallplatten der Woche.  
16.00: Deutsche Jugendstunde. Max Bollberg, Berlin: Erlebnisse in fremden Ländern.  
16.45: Hannover: Langlieber. Mitw.: Lilde Rener-Hochbaum und das hannoversche Korag-Orchester.  
17.25: Aufführungs- und Schilfbilder. Hörzeichenfolge von Dr. Kurt Herzfeld.  
18.15: Die hunte Stunde.  
19.00: Englisch für Anfänger.  
19.25: Kiel: Gertrud Volker: Tageserlebnisse einer Fräulein.  
19.55: Dr. Weismann und Dr. Passarge: Schleswig-Holsteinische Kultur-Rundschau.  
20.15: Kiel: Synchronkonzert. Das Admi. Orchester, Flensburg. Solist: Konzertmeister Albert Rode Fiolinel.  
22.30: Konzert aus dem Cafe Wallhof.  
23.15: Hannover: Konzert aus dem Cafe Continental.

Dienstag, 3. März.

10.25: Hannover: Dr. Bischoff: Das erste Leben im Akerboden nach der Winterruhe.  
16.00: Hannover: Ruckkonzert aus Bad Nenndorf.  
17.00: Inkl. lang. Riels Soper Gesangsabend.  
17.30: Emil Bender: 50 Jahre Wanderzeit.  
17.55: Die hunte Stunde.  
19.00: Kiel: Dr. Swane, Flensburg: Organisation und Bedeutung der wehr. höheren Landwirtschulschulen.  
19.25: Adolfo Mattler: Deutsche Bauernkolonien in Chile.  
20.00: Bremen: Offenbach-Stunde.  
21.30: Hamburg: Carl Högemann berichtet über seine Reise nach Afrika.  
22.45: Unterhaltungskonzert. Mitw.: Gertrud Schürer, Herbert Ernst Groh, das Korag-Orchester.

Mittwoch, 4. März.

16.00: Hannover: Musikalische Meisterbühnen. Mitw.: Paul Gammner (Bariton), Wüh. Palmado (Sopran) u. das hannoversche Streich-Orchester.  
17.30: Verkehrsenfälle 1930! Ein Zwiegespräch mit der Verkehrs-

17.55: A. Koller: Der unendlich Beschäftigte in der Krankenberufung. Vortrag von Prof. Vorhagen: Niederdeutsch-nordlicher Kulturtaustausch i. älterer u. jüngerer Zeit. 1. Das frühe Mittelalter, 18.40: Die hunte Stunde.  
20.00: Zeitzfragen.  
20.30: Die Nummer läuft. Ein Hörbild aus dem Zirkusleben von Otto Brod und A. S. Kober.  
22.30: Wiener Tänze. Mitw.: Hans Marten und das Korag-Orchester.

Deutsche Welle (1635).

Deutsche Welle. Gleichbleibendes Wertungsprogramm. 6.20: Zeit, Wetter für den Landwirt. ● 6.55: Wetter für den Landwirt. ● 7: Gemacht. ● 10.35, 13.30: Nachrichten. ● 12.00: Schip. bzw. Schulfunk. ● 12.25: Wetter f. Landwirte (So. 12.50). ● 12.55: Neuerer Zeit. ● 14: Schallplatten ● 15.30: Wetter, Börse ● 19.55: Wetter für Landwirte. ● Ca. 21: Wetter, Tages- und Sportnachr.

Sonntag, 1. März.

7.00: Hamburger Hafenkonzert. Die Gloden vom Großen Michel.  
8.00: Berlin: Mitteilungen für den Landwirt.  
8.15: Wochenschild auf die Marktlage.  
8.25: Oberforstmeister Dreier: Die Notlage d. deutschen Waldbesitzer.  
8.50: Morgenfeier. Gloden der Potsdamer Garnisonkirche. Anfall: Uebertagung des Glodenstücks des Berliner Doms.  
10.00: Deutsche Welle: Vortragsreihe.  
11.00: Stud.-Dr. Dr. Agnes Molthan: Aufbau-Schulen.  
11.30: Berlin: Prof. W. Fischer: Dreiecksnetz: Bach, Stkt.  
12.00: Gedenktage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (Wolfsaner) Werte von Gandel, Weber, Beethoven, Bismarck, Koster, über Bläserbund e. V., Erlicher Männer-Gesangsverein, Lambourlorps „Krit me“, Gedenktage: Dr. Eulen.  
13.00: Konzert des Berliner Funk-Orchesters.  
14.30: Albert Steinhilber: Aus deutschen Kriegsblättern.  
15.00: Konzert: R. uno Ceidler-Winkler und Rudolf Schmidt, Frieda Wauer-Heinz (Soprano).  
15.40: Frieder Joachim liest eigene Novellen.  
16.15: Unterhaltungsmusik: Kapelle Gebr. Steiner.  
17.00: Hamburg: Die schwelgende Glode: Oper 1 Akt v. A. Kiegel.  
18.00: Deutsche Welle: Dr. L. Baumgard: Bauern am Niederrhein.  
18.30: Friedrich Kasper liest aus eigenen Dichtungen.  
19.00: Dr. W. Hoffmann-Sa nich: Große Schawvieler (Schallpl.).  
19.30: Dr. Kau: Ernst: Der sitzliche Mut.  
20.00: Berlin: Aus der Stadtkirche zu Wittenberg: Abendkonzert. Gelang und Orgel: Parzer Georg Kempf, Chor: Bachgemeinde.  
21.00: Die Lotenfeier Schripie, von Leo Weismantel.  
22.10: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
22.30: Konzert: Solist: Karl Hügelshäger (Bratsche).

Montag, 2. März.

10.10: Fred Kueling Allerlei Geister, u. a. lustige Gedichte.  
12.00: Englisch für Schüler.  
12.30: Schallplattenkonzert.  
14.30: Runderkunde. Wir machen eine Runderzeitung.  
15.40: Korbert Weyer: Verkehrsfunke.  
16.00: K. Higgelle: Die erziehungswissenschaftliche Viter. d. Jahr. 30.  
16.30: Dr. H. Dirre, Gelang: Charlotte Heile: Heber, z. Arbeit.  
18.00: Dr. Johannes Günther: Deutsch für Deutsche.  
18.30: Hans Rohde: Das Mittelmeer und die großen Mächte 1.  
19.00: Englisch für Anfänger.  
20.00: Aus dem Logenanal, Stettin: Chor-Konzert der Stettiner Singakademie am Flügel: Dora Köhler.  
20.30: Runderkunde am Klavier: Dora Köhler.  
21.15: Militärikonzert aus v. Musitkorps d. 2. Batt. Inf. Reg. 18.  
22.15: Berlin: Wetter, Tages- und Sportnachrichten 2. Danach bis 0.30 Tanz-Musik; Kapelle Vincent Douglas.

Dienstag, 3. März.

10.10: Schulfunk. Wir singen, spielen u. tanzen. Der Frühling kommt.  
11.30: Dr. Laich: Volkswirtschaftliche Fragen: Der Kartoffelmarkt.  
12.00: Französisch für Handels- und Sachkuten.  
12.30: 14.00 Schallplatten.  
13.10: H. Kade: Praktische Ratsschläge für den Gartentfreund.  
13.40: Runderkunde: Märchen u. Geschichten.  
16.00: U. Gertz, W. Bauer: Künstl. Handarbeiten: Stoffstricken.  
16.30: Nachmittagskonzert Leipzig.  
17.30: Prof. Dr. Hans Wersmann: Einführung in die neue Musik.  
18.00: Csar Baum: Der Zusammenhang der Sinne.  
18.30: Reichstunskun. Dr. Rodeblo: Die religiöse Kunst d. Gegenwart.  
19.00: Französisch für Anfänger.  
19.30: Dr. Nobl: Volkswirtschaftsjahrbuch. Im Kampf geg. d. Arbeitsloz.  
20.4: Rollen aus Florida: Operette i. 3 Akt. Musik von Leo Fall.  
22.15: Berlin: Dr. Josef Käufer: Politik der Bevölkerung: danach: Wetter, Tages- und Sportnachrichten; auch: Hamburg; bis 23.50: Unterhaltungskonzert Mitw.: G. Schürer, S. C. Groh.

Mittwoch, 4. März.

9.00: Dr. L. Sed: Au Tiergarten für den Berliner Zoo.  
10.10: Hans Kuter: Columbus lebt Vand.  
11.30: Dr. Gennemald: Ma ituerh i. Schwene u. Schwenefleisch.  
14.45: Rundertheater: Madin oder die Wunderlampe.  
15.45: Greta Zaaglau: Vorträge f. schulische Führung einft u. jeft.  
16.00: Dr. K. Würrburger: Volls., Kultur- und Berufsstand.  
16.30: Nachmittagskonzert Hamburg.  
17.30: Dr. Panoff: Das Volkstied im osteuropäischen Raum 1.  
18.00: Einheitsturzschritt.  
19.30: Dr. C. David Markus: Standinanten in der Weltliteratur.  
19.00: Bezirksvollkommissar Hartzbeher: Der 30. Beamte.  
19.20: Prof. Dr. H. S. Bonn und Partner: Vorkerrschaft des Staates oder der Wirtschaft?  
20.00: Unterhaltungsmusik: Kapelle Erni Koch.  
20.30: Die Nummer läuft: Ein Hörbild aus dem Zirkusleben von Otto Brod und A. S. Kober.  
22.10: Berlin: Wetter, Tages- und Sportnachr. 2. Danach: bis 0.3. Tanz-Musik; S. Emdler, Orchester: Refraingelang W. Wenning.

## Sozialdemokratische Frauen

19. Distrikt (Küdnig). Montag, den 2. März, 20 Uhr, im Gasthof Dieckelmann Versammlung. 1. Vortrag der Genossin Dr. Emden. 2. Verschiedenes.

Gämliche A-Gruppen nehmen an der Versammlung des Genossen Breitscheid teil. Pünktlich erscheinen!

## Sozialistische Arbeiter-Jugend

Mitw.: Hans der Jugend, Domkirkhof, Bücherei. Montag und Donnerstag 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
A. H. Karl Diekmann: Freitag 20 Uhr Jankstunde. Erscheinen Pioniertpflicht. Alle Fragebogen sind bis Freitag abzugeben. Erscheinen alle Genossen! Sobernde Placeme. Sonnabend im Heim in Küdnig beginnt um 8 Uhr unsere Feier. Erscheint alle und seid pünktlich da. — Sonntag nachmittag mit jeder Theaterspieler pünktlich um 2 Uhr im Heim sein. — Von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Volkstanznachmittag. Kommt alle.  
A. H. Distrikt (Küdnig) (Karl Marx, Daffalle, Engels, Lewi). Sonntag pünktlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Haus der Jugend. Kommt mit Fastnacht!  
Kola Augenweide. Sonnabend machen wir eine Nachfahrt nach dem Primowl. Treffpunkt 19 Uhr am Geibelplatz. Proviant und Humor sind mitzubringen. Sonntag 20 Uhr Heimabend. Bringt neue Freunde und Genossen mit. Heimabgang um 19 Uhr.  
Soz. Anzeige. Am Mittwoch, dem 4. März, spricht der Genosse Emil Hobeit. Thema: Grenzfragen. Das Erleben aller Genossen ist Pflicht.  
A. H. Hans Jankes. Sonntag morgen 8 Uhr Geibelplatz; Tagesfahrt. Abends 8 Uhr Haus der Jugend; Heimabend. Alles hat zu erscheinen. Bringt neue Genossen mit.  
Theater-Gesang. Sonntag den 1. März, treffen wir uns 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr zur Tagesversammlung. Bei schönem Wetter 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Kap. Hoffnung. Wir gehen nach Küdnig. — Montag, den 2. März, Monatsversammlung. Keiner darf kap. — Donnerstag, den 3. März, gehen wir nach Brodten. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Kap. Hoffnung.  
Küdnig. Die Funktionäre der Stützgruppen Küdnig, Koistung, Schwartau, Serech, Travenbrö, Borwerf treffen sich am Sonntag 10 Uhr im Haus der Jugend zu einer wichtigen Sitzung.  
Rostburg. Sonntag: Jankstunde 10 Uhr Haus der Jugend. 2 Uhr: Kap. magsversammlung. 8 Uhr: Bunter Heimabend. Die Erwerbstätigen müssen unbedingt kommen.  
Arbeittgenossenschaft sozialistischer Runderkennende  
Borsdorf (Küdnig). Sonntag am 3. März gehen wir nach den Korführungen der Genossenschaft. Programme sind im Heim bis Freitag zu haben. Eick auf Küdnig. Sonntag gehen wir nach den Korführungen der Genossenschaft. Programme sind im Heim zu haben.

ten Gärtnereien, heftigen Obstgärten mit Insektenvertilgungsmitteln, bilden Rauchwolken, um die Enten gegen Frost zu schützen und schaffen Gemüse und Obst nach den Handelsplätzen.

Vor dreihundert Jahren hat Japan freiwillig seine eigene Flotte zerstört. Japan war damals eine bedeutende Seemacht und hatte seit Jahren seine Flotte vergrößert und hebensame Eroberungen gemacht. Dazu aber schickten Spanien und Portugal ihre Schiffe nach jedem Teil der Welt, und die Japaner beschränkten ihre Flotte würde vernichtet und ihnen der größte Teil ihres Landes von den Siegern genommen werden. Sie entschlossen deshalb ihre Schiffe und brachten im Jahre 1636 ein Geleitz zur Annahme, das jedem Fremden das Betreten des Landes verbot und mehr als zweihundert Jahre in Kraft blieb. Japan machte zwar keine weiteren Eroberungen mehr, aber das Land blieb unbesiegt.

Für eine junge Giraffe werden zehn bis fünfzehn Pfund Karth gepulvt, jedoch für aber heranzwächsend, vertriebert ihr Wert als betragslos. Eine alte Giraffe ist kostbar zu verkaufen, da man sie ihres langen Halses wegen sehr schwer bewegen kann. Für einen guten Löwen werden 10 000 Karth gepulvt, während ein Tiger es meist nur auf 2000 bringt.

## Partei-Nachrichten

Sozialdemokratische Partei Lübeck

11-12 Uhr und 15-17 Uhr: Soz. Arbeitsnachweisstelle.  
19. Distrikt. Sonnabend, den 2. März, 20 Uhr, Versammlung im „Campus“, Föhrstraße 1. Vortrag des Genossen Karl Branz. 2. Verschiedenes.  
27. Distrikt. Ober-Schönau. Sonnabend, den 2. März, 20 Uhr, bei Kemp Versammlung. 1. Vortrag des Gen. S. Kröger. 2. Verschiedenes.

## Was mancher nicht weiß

Der Staat Kanada hat in den letzten elf Jahren durch Auswanderung etwas große Verluste geschah, wie der Anstieg der Bundes- für Krieg und Verteidigung von 1915 bis 1925 hinweg.  
Flugzeuge werden in ausgedehntem Maße in den Dienst der Postverwaltung in Nord- und Südamerika gestellt, und zwar schenken die Abgänger die Anzeigen von Gängen auf ausgedeh-

**Reichsbanner Schwarz-rot-Gold**  
 Bureau: Johannisstraße 48, Telefon: 2837  
 Geöffnet: Dienstags und Donnerstags von 18-19 Uhr

**Republik.** Das Kartellschiffen findet nicht am 1. März, sondern am 7. März statt.  
 Sonntag morgen 7 1/2 Uhr Antreten Sammelplatz Johannisstraße. Alles muß kommen.  
 Freitag, den 27. Februar, Leben bei Schützmann, abends 8 Uhr. Alles muß erscheinen.  
 Samstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr Antreten bei Saug. Wir marschieren nach Süderdorf. Alles muß erscheinen. Marschzug.

**Arbeiter-Sport**

**Arbeiter-Sport und Bildungsverein, Prov. Ost- u. Süd.** Sitzung am Montag, den 2. März, d. Js., abends 8 Uhr, bei Schulz, Hofstraße 10 um 7 Uhr beginnt.  
 Am Sonntag, dem 1. März, spielt unsere zweite Mannschaft um 10 Uhr in Moisling gegen FCB. 4. Treffpunkt der Spieler 9.30 Uhr am Spielplatz Heimstätten. Serierhefte umgehend abholen.  
 Spiele am Sonntag, Fußball, 10 Uhr Platz Schulz: Schlutup gegen Müchlich 1. Abfahrt 12.44 Uhr.  
 Am Sonntag, dem 28. Februar, abends 8 Uhr, findet ein Tischtennisturnier statt. Erscheinen aller Mitglieder wird dringend erwünscht. Thema: Bei den Wasserfahrern.  
 Schwimmverein „Die Naturfreunde“ Photo-Archiv-Gemeinschaft. Morgenwanderung am Sonntag, dem 1. März, Treffpunkt 8 Uhr Burgtorbrücke. Montag und Dienstag von 7-10 Uhr abends Dunkelkammer Haus der Jugend.  
 Jugendgruppe. Am Sonntag haben wir eine Wanderung in die Matzebergung. Treffen 2 Uhr, Matzeberg. Abends Wiederabend.  
 Arbeiter-Turn- und Sportbund 3. Kr. 3. Bez. Am Sonntag, dem 28. Februar, 10 Uhr findet der erste Gerätewettkampf in Stodsdorf statt. Es treten die Mannschaften von Moisling, FCB, Müchlich und Stodsdorf an. Die technische Leitung hat Genosse Schlüter. Kampfrichter Herr FCB.  
 Am Sonntag, dem 1. März, nachmittags 1 1/2 Uhr, und Montag, dem 2. März, nachmittags 4 1/2 Uhr abends 8 Uhr, laufen im Rahmen des Programms der Volks-Umfrage zwei kurze Sportläufe des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Die Mitglieder werden ersucht, diese Vorstellungen recht zahlreich zu besuchen. Kinder und Jugendliche am Nachmittag 30 Pfg.

**Arbeiter-Turn- und Sportverein Stodsdorf und Umgegend.** Am Sonntag, folgenden Mannschaften:  
 1.30 Katernbrunn: Stodsdorf 1. Tag. — FCB, 1. Tag.  
 2.30 Schlutup: Stodsdorf 1. Tag. — FCB, 1. Tag.  
 Abfahrt 12.38 Uhr Linie 3. Abfahrtplatz 12.55 Uhr.  
 Arbeiter-Turn- und Sportverein Stodsdorf. Am 8. März Frühlingssball. Komitee pünktlich erscheinen (8.30 Uhr). Sämtliche auswärtigen Genossen sind herzlich eingeladen.  
 Olympia — Wien. Wir haben in unserem letzten Rundschreiben bereits darauf hingewiesen, daß die Vorbereitungen für die Olympiade in Wien in Angriff genommen sind. Für alle dem Kartell angeschlossenen Vereine hat die Redaktion aller für Wien erforderlichen Vorbereitungen der uns angeschlossenen Turn- und Sportvereine „Die Naturfreunde“ übernommen. Alle Vereine, von denen Mitglieder nach Wien mitfahren wollen, werden daher gebeten, uns in allen Fragen, die Wien betreffen, an den Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ zu wenden. Der Vorsitzende der Sportgenossen Otto Hennrich, Mohndorf Lübeck, Hanfsäcke 150, ist. Meldebüro: 1. Mai 1931.  
 Arbeiter-Turn- und Sportverein Lübeck. Die Vereinsstunde findet am Sonntag, dem 1. März, um 9 Uhr im oberen Saal der Hauptturnhalle statt.  
 Sport-Club Hansa v. 1888 Lübeck. Alle Sportgenossen, welche am Sonntag, dem 1. März, zu den Auscheidungskämpfen für die Olympiade nach Hamburg fahren, treffen sich 1/8 Uhr morgens bei dem Genossen Karl Steffen, Schwöbenquerstraße 16. Abfahrt präzis 6 Uhr. Die Genossen werden ersucht, sich pünktlich einzufinden.

**Schiffsnachrichten**

**Lübeck-Büchse Mittelschiffahrt**  
 Dampfer Riga, Kapl. H. Hennig, ist am 25. Februar 21 Uhr von Lübeck nach Kopenhagen abgegangen.  
 Dampfer Sankt Jürgen, Kapl. L. Meyer, ist am 26. Februar 8 Uhr in Lübeck angekommen.  
 Angekommene Schiffe  
 26. Februar  
 Sch. D. Kisten, Kapl. Svendsen, von Gothenburg, 6 Tg. — Dt. D. Sgm. Leffenz, Kapl. Hammer, von Burghaafen, 1/2 Tg.  
 27. Februar  
 Dän. M. Enc, Kapl. Mathsen, von Esenborg, 1 Tg. — Dän. M. Marie, Kapl. Hansen, von Aalborg, 1 Tg. — Dt. M. Elisabeth-Dorothea, Kapl. Großmann, von Ansbang, 1 Tg.  
 Abgehende Schiffe  
 26. Februar  
 Dt. M. Helga, Kapl. Knütel, nach Hamburg. Britfels. — Dt. M. Irma, Kapl. Großmann, nach Kopenhagen. Superphosphat. — Sch. D. Edda, Kapl. Matsson, nach Memel. Steinfels. — Dän. M. Bella, Kapl. Petersen, nach Nordebyen. Kots. — Dän. T. Heimdal, Kapl. Jørgensen, nach Helsingør.  
 Leer.

**Wasserstände der Elbe**

Hamburg	1,12	Magdeburg, 26. Februar	
Brandeis	1,75	Köhlau	2,37
Weinf.	1,12	Barby	2,22
Reitmeritz	1,02	Magdeburg	1,46
Müggig	1,28	Langermünde	2,33
Dresden	0,05	Wittenberge	2,05
Torgau	2,24	Dömitz	1,46
Wittenberg	3,22	Sohnstorf	1,39

**Marktberichte**

**Hamburger Getreidebörse vom 26. Februar.** (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Die Preise verließen sich für inländisches Getreide fast frei Hamburg ohne Provision. Courtagen und Umladefakten — für ausland. Getreide unverändert frei. Nachfrage nach Getreide ist für 1000 Kilogramm. Auslandsmarkt weiter ruhig dagegen, letzte nur für Getreide. Die Nachfrage nach Getreide weiter fort. Der Konsum folgt nur mäßig. Die Nachfrage hat Weizen, Roggen und Hafer werden nur mäßig. Futtermittel höher. Weizen und Roggen unverändert fest. Weizen, inländischer: Altmarkischer, 76-77 Kilogramm, per Hektoliter 303-307 RM., da Saale-Schiffahrt, 76-77 Kilogramm, 204-206 RM., ausländischer: Manitoba I 199-201 RM., Manitoba II 198-200 RM., australischer: Plata Rosaja 78 Kilogramm 102-103 RM., Plata Paraffo 78 Kilogramm 102-103 RM., Plata Bahia Blanca 78 Kilogramm, 103-104 RM., Roggen, inländischer: Altmarkischer, 74-75 Kilogramm, 170-175 RM., Sommerhafer: Ostpreußen, Mecklenburg, Ostholstein, 73-74 Kilogramm, 167-172 RM.; ausländischer: Mecklenburg, Sommerhafer, Ostholstein, 52/53 Kilogramm, per Hektoliter 156-160 RM. Gerste, inländische: Braunerke 250, Sommergerste für Futterweide 210-215, ausländische: Donau-Schwarzke, 61/62 Kilogramm, 81-82. Futterbohnen: hartrötliche, Ostholstein-Mecklenburger 175-176 RM.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. Hermann Bauer. Für den gesamten übrigen Inhalt: Herbert Bachrach. Für den Anzeigenteil: O. Jandke. — Wullenwever-Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

**Familien-Anzeigen**

Die herzlichsten Glückwünsche unserm Vater und Großvater  
**J. H. Schulz**  
 zu seinem 80. Geburtstag.  
 Die Kinder.  
**Zur Verlobung**  
 zur Hochzeit und bei allen anderen festlichen Anlässen liefern wir Karten u. Dank-sagungen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen  
**Wullenwever Druckverlag**  
 G. m. b. H.  
 Johannisstraße 46

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter  
**Bertha Eckstein**  
 geb. Hoffmann  
 im 82. Lebensjahre.  
 In stiller Trauer im Namen aller Hinterbliebenen  
**Theodor Eckstein**  
 Lübeck, den 26. Februar 1931  
 Torneiweg 30  
 Beerdigung am Dienstag, dem 3. März, 10 1/2 Uhr, v. der Kapelle des Burgtor-Friedhofes aus.

**Amtlicher Teil**

**Eidungsrevision**  
 Die Revision der Maße, Waagen und Gewichte im Bezirk I, umfassen die Stadtteile: Vorstadt St. Gertrud, Jakobiquartier, die Ortshäfen und Gehöfte Karlshof, Israelsdorf, Gohmünd, Westoe, Brandendamm, Hohewarte, Spieringshorst und Rantzenberg, beginnt am 10. März ds. Js.  
 Lübeck, 23. Februar 1931  
 Das Polizeiamt

Der Weg von Hollensted nach Kulpin ist bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.  
 Lübeck, den 26. Februar 1931.  
 Die Wegebehörde

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Paul Kyrus, Inhaber der Flora-Druckerei in Lübeck, wird, nachdem die Schuldforderung erfolgt ist, hiermit aufgehoben.  
 Lübeck, 24. Februar 1931  
 Das Amtsgericht

**Nichtamtlicher Teil**

**Schuhbesohlung**  
 ist konkurrenzlos billig!  
 Sie können auf Wunsch darauf warten. — Fragen Sie bitte sofort nach den Preisen in  
**7 Fünfhausen 7**

**Medlenburg-Strelitz**  
 (Nachdruck behördlicher Anzeigen)

**Holzverkauf**  
 Am Montag, dem 2. März, vormittags 10.30 Uhr, in Frl. Kösters Gastwirtschaft zu Süderdorf gegen Barzahlung Försterei Lemshow (auch Wellmoor). Innerhalb der Nr. 1-692. 1 rm eichen Kloben, 2 rm eich. Kloben und Knüppel 48 rm birken Kloben, Knüppel, Reiser L. 15 rm erlen Knüppel, Reiser L. 11 Kiefern = 7,26 fm, 1500 Kiefern Stangen IV. und V. Kl., 62 rm Kiefern Rollen II. 79 rm Kiefern Kloben, Knorren, Knüppel und Reiser L.  
 Schönberg, den 25. Februar 1931  
 Oberförsterei

**Billige Ausgaben neuer Gesetze und Verordnungen**

**Notverordnungen des Reichspräsidenten**  
 (v. 26. Juli 1930 u. 1. Dez. 1930) 1.50  
 Vollständige Textausgabe  
**Das Aufwertungs-Schlussgesetz**  
 Systematische Darstellung u. Erläuterung des Gesetzes über die Fälligkeit u. Verzinsung der Aufwertungs-Hypotheken nebst Gesetz über die Bereinigung der Grundbücher 2.50  
**Das Reichsmietengesetz**  
 in der ab 1. April 1931 gültigen Fassung . . . . . Jedes Heft 0.50  
**Das Mieterschutzgesetz**  
 in der ab 1. April 1931 gültigen Fassung . . . . . Jedes Heft 0.80  
 Ständige Auswahl von Gesetz-Ausgaben zu ermäßigten Preisen für gewerkschaftlich Organisierte.

**Wullenwever-Buchhandlung**

**Unerreicht**  
 im Kochen Backen Braten  
 sind  
**Junker & Ruh-Gasherde**  
**Heinr. Pagels**

**Eintriedigungs-Rohre**  
 Dampf- u. sonstige  
**Rippenheizrohre Koppel- und Stacheldraht, Nierenhebeln, Behälter, Transmiffionen, Eisene Fässer, Stabeisen u. sonst.**  
**Ruß-Eisen-Berani** 1936  
**L. LISSIANSKI** Alteisen und Kanalarbeite 45  
 Telefon 22450

**Schuhwaren**  
 solide, preiswert  
**F. Meyer, Hüxterdamm 2**

**Vermietungen**

Tausche helle 2-3 ZB. gegen al. Mühlenort  
 Ang. u. R 222 a d Exp.  
 E heischlagnahmeiretre 3-3-ZB m el 2 aef  
 Ang. u. R 223 a d Exp.  
 Ein fl. möbl Zimmer  
 An der Mauer 1

**Verkäufe**

Gramm-Pl. -50-1-  
 Nähmasch. u. 5-Rad  
 d. vt 2155 Bahmstr. 71  
 Spiegelrahmen m.  
 Interlag (Ruhb.)  
 billig zu verk.  
 Brieftstraße 11 II  
 G. Kinderholzbettst. 3  
 vert. Marienstr. 82, II r.  
 Schrank-Radioapparat  
 kompl. bill. zu verk.  
 Drogenstraße 5a, pt.  
 1 guterh Gasherde  
 2flamm. und 1 Raar  
 Fußballstiel 3 v.  
 Heilmitteln 210  
 Bachholderweg 2  
 6-8 Aprilitäten  
 billig zu verkaufen.  
 Pracht, Katekau  
 50 Fettel  
 und Zugänger  
 billig zu verkaufen.  
 Stodsdorf,  
 Lohstr. 52. Tel. 28687  
 Verkauft Sonnabend  
 2 Uhr, 50 prima  
 Fettel u. Zugänger  
 20-70 B schwer  
 Timmendort  
 St. and-Mille  
 Telefon 416

**Verschiedene**

**Zigaretten**  
 in Wiederverkauf  
 billigste Preise  
**Grundmann**  
 Schüsselbahn 32, 33

**Ehrenerklaerung**

Die beleidigende Äußerung, die ich gegen den Schlachtermeister Joh. Bahr ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.  
**Friedrich Pöhl,**  
 Seimsdorf (Meckl.)  
 60 stadt. Damen- u. Herr-Mast-Roküme v. 2. Mt. zu verm. 210  
 Gr. Burgstr. 13, Hof r.  
 Weib-Kamenstid.  
 Gotthardstraße 2 2168  
**Vergessen**  
 Sie nicht, Ihre Uhr repariert zuverlässig  
**Uhren-Voss**  
 Fleischhauerstr. 36 2105

**Sein Anzug**  
 für die Konfirmation  
 darf nur aus unserem Hause sein — Sie werden es selbst einsehen — denn unsere Kleidung ist immer eine Klasse für sich!  
**Spille & Lühmann**

**Lübeckische Kreditanstalt**  
 Staatsanstalt Kanzleigebäude  
 Eingang Mengstraße  
 Geschäftsstelle Moisling, Niendorfer Straße 15  
**Mündelsicher**  
 Annahme von Spareinlagen  
 Führung von Girokonten  
 Für alle Einlagen haftet der Lübeckische Staat

**Dauerwäsche**  
 bestes deutsches Fabrikat  
**Mey's Stoffwäsche**  
 keine Wasch- u. Plättkosten, elegant, gleich Leinenwäsche.  
 Hauptverkaufsstelle  
**Ang. Janensch**  
 Sandstraße 6. 2138

**Volksfürsorge**  
 Gemeinnütziges Unternehmen der Arbeiter, Angestellten und Beamten.  
 Ausrüstung erteilt  
**Rechnungsstelle 30**  
 Lübeck, Hauptstraße 14. Tel. 28063

# Ultimo-Tag

Die Billigen

bringen Ihnen besondere Kauf-Vorteile

## Strümpfe

- Damen-Strümpfe** echt ägyptisch Mako mit Doppelsohle . . . 75 S. **48 S.**
- Damen-Strümpfe** Seidenflor, besond. feinfäd., mit Doppelsohle 1.25 **95 S.**
- Damen-Strümpfe** künstl. Waschs. mit Flor plattiert u. Spitzierse . . . 1.95 **1 35 S.**
- Herren-Socken** Baumwolle, grau gut verstärkt . . . 38 S. **25 S.**
- Herren-Phantasie-Socken** Baumwolle mit Kunstseide . . . 75 S. **48 S.**
- Kinder-Strümpfe** Baumwolle 1x1 gestr., schwarz u. farbig, Gr. 1 jede weitere Größe 5 S., mehr **40 S.**

## Damen-Wäsche

- Trägerhemden** mit Stickerei 1.75, mit Motiv **1 25 S.**
- Nachthemden** weiß mit farbig 2.75, mit Klöppel **1 95 S.**
- Kunstseidene Unterkleider** mit Spitze . . . 3.75, **2 95 S.**
- Korseletts** mit 2 Paar Haltern gute Paßform . . . 5.75, **3 75 S.**
- Sportgürtel** Brochee, seitlich gehakt, 2 Paar Halter . . . 2.75 **1 95 S.**
- Büstenhalter** Trikot u. Hemden-tuch 75 S., Kunstseide . . . **50 S.**

## Zur Konfirmation

- |  |   |
|--|---|
| <b>Konfirmanden-Kleider</b> aus gutem Köpersamt, ohne Arm <b>5 90</b>        | <b>Konfirmanden-Anzüge</b> blau Melton, echtfarbig, 2rh. Form <b>24 50</b>  |
| <b>Konfirmanden-Kleider</b> einw. Ripspopelin, hübsche Macharten <b>8 75</b> | <b>Konfirmanden-Anzüge</b> tragföh. Melton, auf Halbwoollserge <b>29 50</b> |
| <b>Konfirmanden-Kleider</b> aus Trikot-Charmeuse Rock m. Falten <b>9 75</b>  | <b>Konfirmanden-Anzüge</b> gute Kammg.-Qualität, reine Wolle <b>32 50</b>   |
| <b>Konfirmanden-Kleider</b> aus Lindener Velvet mit lang. Arm <b>12 75</b>   | <b>Konfirmanden-Anzüge</b> besonders schöne Kammgarnware <b>39 50</b>       |
| <b>Konfirmanden-Kleider</b> aus Satin Charm., mod. Kragengarn. <b>16 50</b>  | <b>Konfirmanden-Anzüge</b> schw. reinw. Kammg., vorz. Verarb. <b>48 00</b>  |

## Trainings-Anzüge

- Kinder-Trainingsanzüge** mit Reißverschluß, m. kl. Fehlern, für 4 Jahre **3 90**
- Kinder-Trainingsanzüge** Reißverschluß, m. farb. Krag., für 6 Jahre **5 75**
- Kinder-Trainingsanzüge** Kunstseide, gerauht, bleufarb., f. 8 Jahre **5 90**
- Kinder-Trainingsanzüge** Reißverschl., m. kl. Fehlern, für 10 Jahre **4 90**
- Trainingsanzüge** für Damen und Herren, mit Reißverschluß, Größe 42 **6 25**
- Dam.-Trainingsanzüge** m. Reißverschl. u. buntem Kragen, Größe 40/42 **8 00**

## Herren-Artikel

- Oberhemden** mit doppelter Brust Zephir 3.95, . . . . . Perkal **2 95**
- Oberhemden** Popeline mit Ersatzmanschetten . . . . . 6.50, **5 50**
- Selbstbinder** Kunstseide, neue Muster . . . . . 75 S. **50 S.**
- Selbstbinder** reine Seide, moderne Muster . . . . . 2.95, **1 95 S.**
- Jachtklubmützen** für Herren aus gutem Tuch . . . . . 2.95 **1 95 S.**
- Herrenhüte** Rauhaar, neue Formen und Farben . . . . . 4.90, **3 50**

## Modewaren

- Kragen** gerade Form, Crepe de Chine, bestickt . . . . . **50 S.**
- Jabotkragen** Crepe de Chine, mit moderner Spachtelspitze . . . . . **1 10**
- Bubikragen** mit Bäffchen, Kunstseidenrips, gefüttert . . . . . **1 25**
- Kragen** Pulloverform, Seidenrips mit effektvoller Spachtelspitze . . . . . **1 35**
- Kinder-Garnitur** Seidenrips, gebogt . . . . . **95 S.**
- Cachenez** weiß, Kunstseide hübsche Muster . . . . . **95 S.**

## Trikotagen

- Damen-Unterhemdchen** 2x2 gestrickt, mit Bandträgern 60 S. **35 S.**
- Damen-Unterhemdchen** echt Mako mit Bandträger . . . . . 1.25, **95 S.**
- Damen-Schlüpfer** Kunstseide, gut verstärkt . . . . . 1.45, **95 S.**
- Herren-Einsatzhemden** weiß mit modernen Einsätzen . . . . . 2.45, **1 75**
- Herren-Normalhemden** wollgemischte Qualit., m. Doppelbrust 3.45, **2 45**
- Herren-Normalhosen** wollgemischt feste Strapazierqualitäten . . . . . 2.45, **1 95**

In unserem beaglichen  
**Erfrischungsraum**  
täglich von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr:  
**Künsler-Konzert.**

# Holstenhaus

Das Kaufhaus für Alle

## Geschäftsübernahme

Der verehrte Einwohnerschaft von **Schlutup und Umgegend** bringe ich hiermit an, daß ich die **BÄCKEREI** v. mein Schwager Herrn Ernst Petersen **Hintern Höfen 22** am 1. März 1951 übernehme. Es wird mein ernstes Bestreben sein meine Kunden in jeder Beziehung zufriedenzustellen. **Kernmann Jung**

## Adlershorst

Sonnabend, den 28. Febr. großer Ball vom Sportklub „Adler“ Beginn 8 Uhr. Ende 22 Uhr. Jeden Sonntag **Ballabend** der beliebte. Sonnabend, den 7. März **Stiftungsfest** vom Arbeiter-Sportverein „Jugend“

**Bankrott der Bäckerei** Sonnabend, d. 28. Febr. in der **Trickisch-Jung-Salle** (Hinter Höfen) **Geß. Ball** Sonntag u. Montag! 8 Uhr! Ende? Sonntag 11 Uhr! und Herren 60 S. Sonntag! Mit den besten Stellen und **Bankrott der Bäckerei** 28. Febr. 1951

## Zum weißen Schwan

Schlutup. Sonnabend, den 28. Febr., abends 8 Uhr: **Konzert und Tanz** (25 Musiker). Eintritt frei!

## Chorverein Lübeck.

Morgen Sonnabend, d. 28. Febr., 8 Uhr abds. im Gewerlichshaus, großer Saal, findet unser diesjähriges **Eisbeiwaffen** mit nachfolgendem **Kommers** statt. Mitglieder, welche nicht am Offen teilnehmen, sind später auch noch willkommen. Besonders laden wir unsere passiven Mitglieder ein. **Der Vorstand.**

## West-Nord-West

Morgen Sonnabend, Fischergrube 79 Das **Große Bockbierfest** Fabelhafte Dekoration! Hierzu ladet freundlichst ein **W. Herrmann**

## Großes humoristisches

## Bockbierfest

Sonnabend, den 28. Februar **Carl Hudoffsky**

## Friedrich-Ebert-Hof

Hinter Allgem. Krankenhaus Sonnabend, 28. Februar 1951 **2. große Preis-Maskerade** Eintritt frei!

## UNION

Lichtspiele, Engelsgrube Anfang: 4,00 6,15 8,30

## Hans Albers in „Der Greifer“

Ein überaus spannender und sensationeller Kriminal-Tonfilm. **WER IST MESSERJACK?**

## Zentral-Hallen Morg. Sonnab. 28. Febr.

**Gr. Maskenball** Einzug des Negerhauptideus Futschinoki. Besonders verst. Kapelle. (Nur Blasmusik.) Festl. dek. Saal mit Scheinwerferbeleuchtung.

## Verein der Musikfreunde in Lübeck

Montag, den 2. März, 20 Uhr, im Delta **Klavier-Abend**

## Edwin Fischer

Händel - Bach - Mozart Beethoven - Chopin

Karten bei Ernst Robert u. an der Abendkasse.

Steinway-Flügel aus dem Magazin von C. W. Meyer, Geibelplatz

Sonderwagen der Straßenbahn: Ab Roedstraße 19.29, ab Markt 19.29, ab Krankenhaus 19.50. Für die Rückfahrt auch Richtung Israelsdorfer Allee.

Das auf den Abonnementskarten für diesen Klavierabend verzeichnete ursprüngliche Datum „Freitag, den 6. März“ ist ungültig.

## Öffentlicher Vortrag

**Dr. Rudolf Bode** mit Lichtbildern und prakt. Vorführungen:

## Die Bode-Gymnastik

Mittwoch, 4. März, 20 Uhr, im Oberlyzeum am Falkenplatz.

Karten für Volkshochschüler 1.00 RM., für sonstige Teilnehmer 1.50 RM. i. d. Geschäftsstelle (Leihstelle der Stadtbibliothek) und an der Abendkasse (Haupteingang des Oberlyzeums).

Wer an der praktischen Übung aktiv teilnehmen will, löst eine Karte an der Abendkasse zu 1.50 RM. bzw. 2.00 RM.

Die Lübecker Volkshochschule.

## Reichsverband der Berufskraftfahrer im Gesamtverband

Ortsgruppe Lübeck

Am Sonntag, dem 1. März, vorm. 10 Uhr, findet im Lichtspiel-Theater Zentral-Theater, Johannisstr. 25, ein

## Öffentlicher Filmvortrag für Kraftfahrer

Referent: Dipl.-Ing. Bohn, Hamburg. Thema: **Vom guten und schlechten Kraftstoff.**

Eintritt frei!

Die Ortsverwaltung



## Arbeiter-Samariter-Kolonie Lübeck

Am Sonnabend, dem 28. Februar, 19 1/2 Uhr

## Berufsammlung

Der Vorstand

## Stadttheater Lübeck

Freitag, 20 Uhr

Die Nacht des Schicksals. Oper

Ende 23.30 Uhr

Sonnabend, 20 Uhr

Meine Schwester und ich. Operette

Bei völler aufgehobenem Abonnement. Gutscheine gültig

Sonntag, 15 Uhr

Die Jungfrau von Orléans

Kein Kartenverkauf

Sonntag, 20 Uhr

Der Bettler aus Dingsda. Operette

Sonntag, 20 Uhr

Die Jungfrau von Orléans